

**INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT**

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

50X1-HUM

This material contains information affecting the National Defense of the United States within the meaning of the Espionage Laws, Title 18, U.S.C. Secs. 793 and 794, the transmission or revelation of which in any manner to an unauthorized person is prohibited by law.

50X1-HUM

**SECRET**  
**NO FOREIGN DISSEM**

50X1-HUM

COUNTRY	East Germany/USSR	REPORT	[REDACTED]
SUBJECT	Construction of Passenger Ships at VEB Mathias-Thesen-Werft, Wismar	DATE DISTR.	10 JUL 1964
		NO. PAGES	3
		REFERENCES	
DATE OF INFO.	[REDACTED]		
PLACE & DATE ACQ.	[REDACTED]		

50X1-HUM

50X1-HUM

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION. SOURCE GRADINGS ARE DEFINITIVE. APPRAISAL OF CONTENT IS TENTATIVE.

[REDACTED]

50X1-HUM

21,000 Horsepower Passenger Ships

- Three passenger ships of 21,000 horsepower are being built for the Soviets at the VEB Mathias Thesen shipyard in Wismar. The sale price to the Soviets for these ships is 80,000,000 East German marks according to a managerial technical employee at this yard. The ships, with room for 750 passengers, are being built. The ship IVAN FRANKO; the names of the other ships are not known. Two 76 Sulzer engines are being put in each ship. The ships will have a speed of 20-21 miles per hour. The ships' superstructure is of aluminum. A fixed weight of 200 tons is added to these ships for stabilization. 50X1-HUM
- On 25 March the engines of the ship [REDACTED] which is lying in the west basin of Wismar harbor awaiting completion, were accepted by the Soviet inspection team staying at the Mathias Thesen shipyard. At present, auxiliary engines are being installed in this ship. It is expected that the engines of this ship can be test-run in June or July 1964. [REDACTED] delivery of this ship to the Soviets is set for 24 October 1964. 50X1-HUM
- On 26 March the passenger ship [REDACTED] left the stocks and berthed in the west basin of Wismar harbor. [REDACTED] the engines for this ship were supplied by the Cegielski plants in Poznan, Poland, and in delivering these engines a delay arose in the Cegielski plants; consequently, installation of the engines can be done in July 1964 at the earliest. 50X1-HUM

50X1-HUM

50X1-HUM

50X1-HUM

**SECRET**  
**NO FOREIGN DISSEM**

GROUP 1  
Excluded from automatic  
downgrading and  
declassification

STATE	X	DIA	X	ARMY	X	NAVY	#X	AIR	X	NSA	X	XX		X	50X1-HUM
-------	---	-----	---	------	---	------	----	-----	---	-----	---	----	--	---	----------

(Note: Field distribution indicated by "#")

**INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT**

SECRET  
NO FOREIGN DISSEM  
-2-

[redacted]

50X1-HUM

4. Construction of the passenger ship [redacted] was 50X1-HUM  
begun on 26 March on slip III of the Mathias Thesen shipyard.  
[redacted] this ship will leave the stocks in 50X1-HUM  
December 1964.

8,000 Horsepower Passenger Ships

5. Nineteen passenger ships of 8,000 horsepower are being built  
for the Soviets at the Mathias Thesen shipyard. Seventeen  
ships of this series have been delivered to the Soviets. The  
last two ships, [redacted] are yet to be 50X1-HUM  
delivered this year. An original [redacted] M.A.N. engine  
was built in the first of the 19 ships. A M.A.N. engine made  
under license in East Germany was put in the other 18 ships. 50X1-HUM
6. The passenger ship [redacted] pictured on page  
one of "Kompass" of 29 February 1964 (see attachment Part I)  
has already made two trial runs. After each trial run the  
engine piston rings showed unallowable wear and tear at the  
extremities (see sketch below). On 25 March new piston rings  
were put in the engine for the third time. If these piston  
rings survive the trial run satisfactorily, the ship will be  
transferred to the Soviets.
7. [redacted] the last of these 19 ships, [redacted] 50X1-HUM  
[redacted] is still to be delivered to the Soviets in 1964. 50X1-HUM
8. Three new auxiliary engines are being installed in the 8,000 50X1-HUM  
horsepower passenger ship which was built at the yard [redacted]  
[redacted]. This work was begun in March. The ship is 50X1-HUM  
in the west basin of Wismar harbor for this reason.

[redacted]

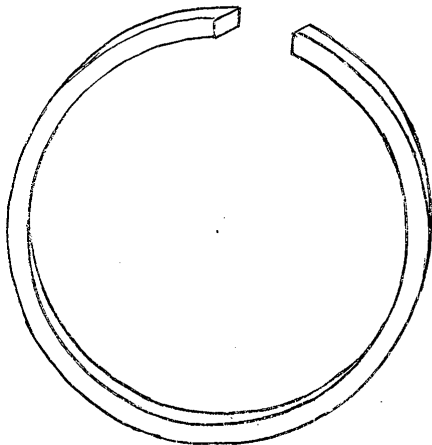
50X1-HUM

SECRET  
NO FOREIGN DISSEM

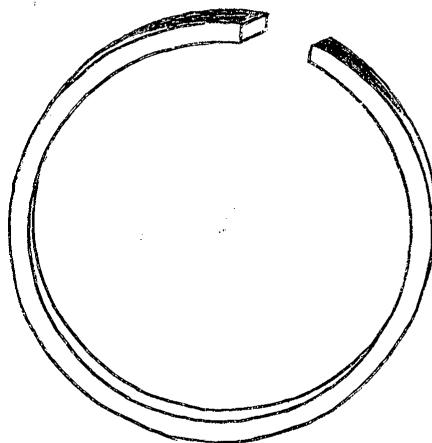
SECRET  
NO FOREIGN DISSEM  
-3-



50X1-HUM



New piston ring  
of 8,000 hp engine.



Piston ring of 8,000 hp  
engine after trial run.  
The part shaded black  
wore away.

SECRET  
NO FOREIGN DISSEM

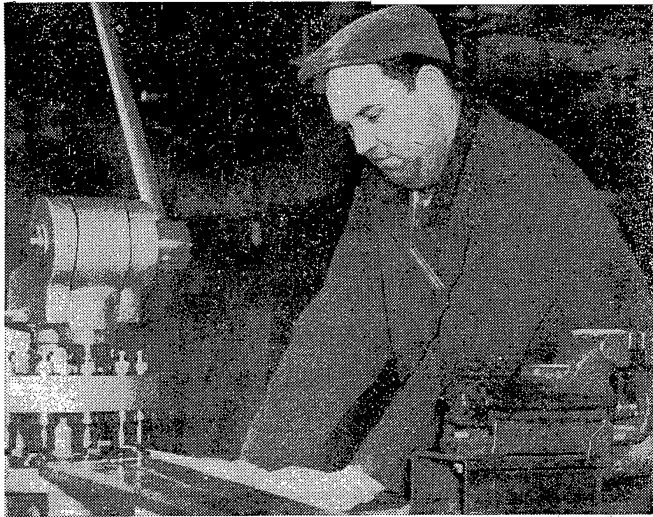
# KOMPASS

Organ der Parteileitung der SED  
des VEB Mathias-Thesen-Werft  
Wismar

Nr. 9

29. Februar

5 Pf.



APO 7 empfiehlt zur Erholung des  
Tempoverlustes beim 8000-PS-Seefa:

## Komplex- wettbewerb

Schon immer war der Einbau der Klimaschränke auf den Seefahrtsgastschiffen das Sorgenkind der Abteilung FA 1, Schiffschlosserei. Geht es doch darum, die Klimaschränke so zeitig zu erhalten, daß sie bereits vor dem Stapellauf auf der Helling eingebaut werden können. Treffen die Klimaschränke rechtzeitig vom Kooperationsbetrieb Venta Erfurt ein, dann können sie mittels Kabelkrananlage auf der Helling auf die jeweiligen Decks gesetzt werden. Es entsteht also keine Mehrarbeit,

Werden die Klimaschränke zu spät geliefert, müssen sie unter schweren Bedingungen, wie Brennen und Dichtsetzen von 14 Montageöffnungen, eingebaut werden. Außerdem müssen die Klimaschränke demontiert und an Bord wieder montiert werden. Hierdurch tritt ein Stundenverlust von etwa 1400 Effektivstunden auf. Daß die Qualität des Schiffes darunter leidet, dürfte wohl jedem klar sein. Fakt ist, daß einige Nachfolgegewerke dadurch ebenfalls Zeitverlust haben.

Um diesen Zustand für immer zu beheben, macht es sich erforderlich, daß unsere Abteilung mit den Abteilungen FM 2, FM 3, IKT usw. einen Komplexwettbewerb abschließt. Wir wollen erreichen, daß wir unsere Kenngruppentermine halten können. In der Bauleiterbe-  
(Fortsetzung Seite 6)

Neuerer Genosse Bruno Schütt: „Von Nichts kommt Nichts. Wir müssen unseren Kopf schon ein bißchen mehr anstrengen, um das Weltniveau zu erreichen!“

Näheres auf

**SEITE 4/5**

# Das Neue durchsetzen

Von Genossen Helmut Hille, Sekretär der Zentralen Parteileitung

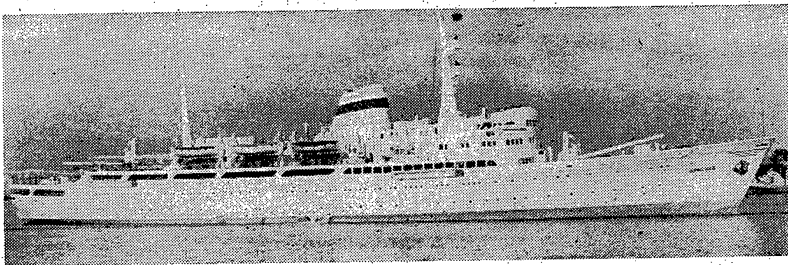
Vom 1. März bis zum 21. Juni 1964 finden in der Partei die Rechenschaftslegungen und die Neuwahl der Leitungen statt. Grundlage für unsere Parteiwahlen sind die Beschlüsse des VI. Parteitag und der Plenartagungen des Zentralkomitees. Es kommt darauf an, während der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen das Neue in der Parteiarbeit, so wie es vom Genossen Walter Ulbricht auf dem 5. Plenum dargelegt wurde, durchzusetzen.

Ausgehend vom Siebenjahrplan und der Durchführung der technischen Revolution besteht die Hauptaufgabe der Parteiwahlen darin, durch eine wissenschaftliche Leitung der Volkswirtschaft, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Erreichung des Weltniveaus in der Technik, der Technologie, in der Rolle der Grundorganisationen die schöpferische Initiative der Parteimitglieder und Kandidaten und aller Werktätigen breit zu entwickeln. Dabei gilt es, die Initiative der Menschen auf die umfassende

Wir müssen in jeder Phase der Parteiwahlen stets und ständig kritisch einschätzen. Haben unsere

Menschen das Neue in der Parteiarbeit begriffen, wird es überall richtig durchgesetzt, wo müssen wir helfen?

Es kommt jetzt in Auswertung des 5. Plenums darauf an, Klarheit darüber zu schaffen, daß es an jeder Parteio rganisation selbst liegt, die Beschlüsse der Partei konsequent und ohne jede Spur von Subjektivismus durchzusetzen. Weiter müssen wir allen erläutern, daß die Organisierung unserer Wirtschaftstätigkeit nach der Ökonomie der Zeit, die letzten Endes die Keimzelle aller ökonomischen Hebel darstellt, die Grundvoraussetzung dafür ist, unsere politisch-ideologischen und ökonomischen Aufgaben zu erfüllen.  
(Fortsetzung Seite 3)



## Das Seefa 118 ...

... vorletztes dieses Typs, das in unserer Werft gebaut wird, verließ am vergangenen Sonntag unseren Werfthafen mit Kurs Warnemünde zum Eindocken. Nach der Besichtigung des Unterwasseranstriches wird das Seefa zur vorgesehenen Probefahrt auslaufen. Wir wünschen dem Kollektiv bei den Erprobungen viel Erfolg, damit das Objekt anschließend termingemäß ausgeliefert werden kann.



# In den Parteigruppen gründlich studieren

Auswertung des 5. Plenums muß mit guten Taten verbunden sein

Das 5. Plenum hat uns eine Fülle von Materialien gegeben. Es kommt jetzt darauf an, daß alle, in erster Linie wir Genossen, diese gründlich auswerten und entsprechende Schlußfolgerungen ziehen. Entscheidend ist, daß wir in den Parteigruppen die Materialien eingehend studieren. Leider ist es noch so, daß sich immer die gleichen Genossen intensiv mit den Beschlüssen und Richtlinien unserer Partei beschäftigen. Sie sind es auch immer wieder, die unseren Kolleginnen und Kollegen die Politik der Partei erläutern. Es kommt aber darauf an, daß wir alle Genossen erfassen, damit wir mit einer größeren Kraft auf die Parteileitung einwirken können.

In Zierow wurden uns bei der letzten Wochenendenschulung, die unsere Zentrale Parteileitung durchführte, wertvolle Hinweise zur Auswertung des 5. Plenums gegeben. Wir müssen in Vorbereitung der Parteiwahlen noch mehr mit unseren Menschen ins Gespräch kommen. Nachdem bei uns die Parteigruppenversammlungen durchgeführt sind, werden wir uns in den Gewerkschaftsgruppen über die Zielstellungen und Entschlüsse der Parteigruppen unterhalten, damit die Kollegen ebenfalls einen guten Einblick erhalten und, besser mithelfen können. Wir müssen dafür sorgen, daß alle eine feste Arbeitsgrundlage haben. Die Auswertung des 5. Plenums muß mit guten Taten verbunden sein.

## Mehr fachliches Wissen vermitteln

Es gibt in jeder APO und Abteilung Besonderheiten. Auch bei uns gibt es bestimmte Schwerpunkte. Zur Lösung der fachlichen Probleme haben wir in unser Programm zur Führung des sozialistischen Wettbewerbes für 1964 aufgenommen, daß Arbeitsgemeinschaften gebildet werden. Diese haben nicht nur für dieses Jahr, sondern für einen längeren Zeitraum hinaus Bedeutung. Ich denke da z. B. an die Arbeitsgemeinschaft zur Veränderung und Verbesserung der Richtarbeiten auf allen Objekten. Eng im Zusammenhang steht damit natürlich die Qua-

möglich, die Qualität zu erhöhen und die Kosten zu senken. Für uns ist die Hauptsache, so zu arbeiten, daß der Prozentanteil der Kosten am Schiffskörper für die Richtarbeiten bereits in der Hellingmontage gesenkt wird.

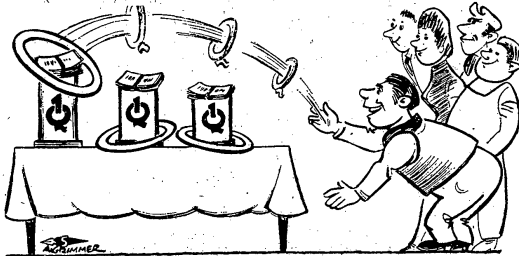
## In Zukunft leichter und besser

In diesem Zusammenhang ein weiterer Schwerpunkt. Wir müssen unbedingt die noch zum Teil körperlich schwere und zeitraubende Arbeit bei den Stapellaufvorbereitungen unterhalb des Schiffes beseitigen. Auch hierzu soll eine Arbeitsgemeinschaft gebildet werden. Die Zimmerleute haben schon konkrete Vorstellungen, wie z. B. das Unterfahren des Schlitzens mit Aufholz im Paket. Es braucht dann nicht mehr jeder einzelne Balken untergewuchtet zu werden. Das Schmieren der Bahn und des Schlittes soll mechanisiert werden. Bislang wurde diese Arbeit noch von Hand verrichtet. Des weiteren besteht eine Arbeitsgemeinschaft für

## Das Neue ist ...

... jede Parteioorganisation — ausgehend von der Perspektive und dem Studium der Entwicklungstendenzen von Wissenschaft und Technik — stellt konkrete, festumrissene Ziele, wie und mit welchen Mitteln im Betrieb oder Institut der wissenschaftlich-technische Höchststand, die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Erhöhung der Qualität und die Senkung der Kosten erreicht werden können.

(Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf dem 5. Plenum des Zentralkomitees der SED).



Der große Wurf ist die Qualität

## Das Neue ist ...

... in der ganzen Partei, in jeder Parteioorganisation, wird der politisch-ideologische und organisatorische Kampf um wissenschaftlich-technisches Höchstniveau und um die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in den Mittelpunkt der Leistungstätigkeit gestellt.

(Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf dem 5. Plenum des Zentralkomitees der SED).

lifizierung unserer Menschen. In den Richtkolonnen sieht es z. B. so aus, daß einem großen Teil Kollegen noch fachliche Voraussetzungen fehlen. Die theoretischen Kenntnisse zu erweitern, die Zusammenhänge im Schiffbau zu erkennen, das soll mit Hilfe dieser Arbeitsgemeinschaften erreicht werden. Dadurch ist es auch

Das 5. Plenum hat uns konkrete Aufgaben gestellt. Als wichtigste sehe ich die Verbesserung der Leistungstätigkeit und der Parteiarbeit an. Bei der Leitungstätigkeit müssen wir folgendes erreichen: Jeder Leiter muß endlich begreifen, daß er für seine Arbeit voll verantwortlich ist. Es gibt aber immer noch einige, die nicht richtig die ökonomischen Zusammenhänge erkennen. Unsere Genossen müssen doch folgendes sehen: In dem Maße, wie wir darauf einwirken, daß die Qualität verbessert, die Kosten gesenkt und das Weltniveau erreicht wird, wird auch unsere Parteiarbeit bewertet. Es genügt jedoch nicht, daß nur unsere Genossen erkennen, wie wichtig die Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse ist. Auch alle Kolleginnen und Kollegen müssen hierüber ein klares Bild haben.

In den Parteigruppen müssen wir uns einen klaren Standpunkt er-

arbeiten und dann in die Gewerkschaftsgruppen gehen. Bei uns auf der Helling ergeben sich folgende Schwerpunkte: Die Leiter müssen von der ständigen operativen Arbeit abkommen. Sie müssen endlich dazu übergehen, den Produktionsprozeß wissenschaftlich zu leiten. Sie haben

## Das Neue ist ...

... die Parteioorganisationen helfen den Werktätigen, ihr Bildungsniveau zu erhöhen, die moderne Technologie zu meistern, die Qualität der Produktion zu erhöhen und die Kosten zu senken.

(Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf dem 5. Plenum des Zentralkomitees der SED).

## Das Neue ist ...

... die Parteioorganisationen helfen den Werktätigen, die neuen und komplizierten Probleme zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen

Höchststandes und die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze in den Produktionszweigen und Betrieben zu verstehen, um sie noch besser zu befähigen, selbst schöpferisch mitzugestalten. Dabei kommt es jedoch zugleich darauf an, daß die Parteioorganisationen die Bereitschaft und Initiative der Menschen richtig führen und auf die Lösung der grundlegenden Aufgaben lenken.

(Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf dem 5. Plenum des Zentralkomitees der SED).

Elementstellagen. Diese hat nun die Aufgabe, solche Stellagen zu entwickeln, mit denen es möglich ist, noch während des Baus des Vorschiffes mit den Stapellaufvorbereitungen zu beginnen. Beide Arbeitsgemeinschaften können diese Aufgabe aber nur gemeinsam lösen. Das läßt sich nicht voneinander trennen.

Schwerpunkte gibt es aber auch in ideologischer Hinsicht. Es gibt einige Kollegen, die noch nicht den engen Zusammenhang zwischen Qualität, Kosten und Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse erkannt haben. Sie wissen noch nicht, daß unsere Schiffe auf dem internationalen Markt die politische, wirtschaftliche und kulturelle Stärke unseres jungen Arbeiter- und Bauern-Staates dokumentieren sollen. Wir tragen also als Parteimitglieder gerade bei der Erziehungsarbeit eine große Verantwortung. Über die richtige Arbeit mit unseren Menschen wurde ja auch eingehend auf dem 5. Plenum gesprochen. Dort, wo man mit den Menschen richtig arbeitet, gewinnt man Vertrauen, geht es schneller im Sinne unserer Politik vorwärts. Beherzigen wir das in unserer politischen Arbeit, dann werden wir auch in der Periode unserer Parteiwahlen noch größere Erfolge erreichen.

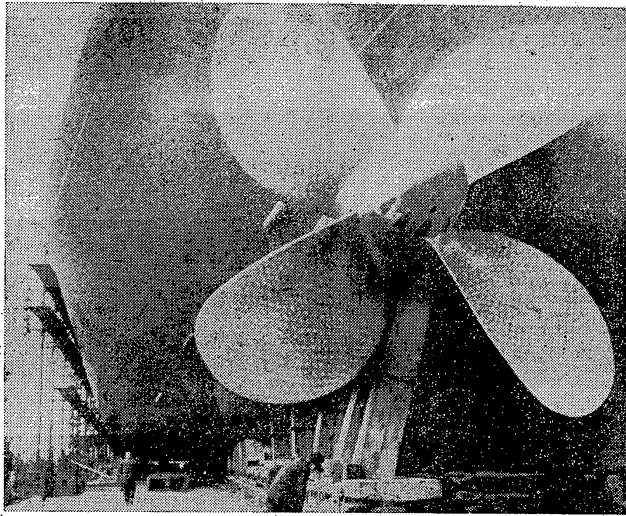
Fritz Pawlowski,  
Sekretär der APO 2

# Leiter muß wirklich Leiter sein

sich ständig über neue Arbeitsmethoden und Erkenntnisse zu informieren. Wir müssen auch dahin kommen, daß unsere Leiter nicht mit Problemen beschäftigt werden, die nicht zu ihrem Aufgabengebiet gehören wie z. B. mit dem Beschaffen von Lohnscheinen. Es darf auch nicht sein, daß sie immer wieder bei den vorbereitenden Abteilungen nachhaken müssen. Unsere Leiter sollen sich um die Einführung der neuen Technik, um die Verbesserung der Arbeitsorganisation, der Qualität, um die Arbeit mit den Menschen kümmern. Sie sollen sich um die zukünftige Produktion Gedanken machen, die Initiative unserer Menschen schon darauf lenken, was 1970 sein wird. Diese Probleme in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen, ist meiner Meinung nach mit die richtige Vorbereitung unserer Parteiwahlen.

(Fortsetzung Seite 4/5)

# Ein Kampf- termin für Helling III



Nur noch kurze Zeit und dann soll der zweite Riese, das Seefahrtsgastschiff 126, seinen Weg ins nasse Element antreten. Der mächtige Schiffskörper des zweiten 750-Personen-Seefta ist auf der Helling III unter den fleißigen Händen unserer Schiffbauer, Schweißer, Probierer, Zimmerer und anderer bereits bis zum Salondeck „gewachsen“. Nun sind die Kollektive dabei, bereits Arbeiten durchzuführen, die für den Stapellauf notwendig sind. In Auswertung des 5. Plenums des Zentralkomitees unserer Partei erklären wir: Wir werden trotz einiger Schwierigkeiten alles tun, um den vorgesehenen Stapellauftermin, 20. März 1964, zu halten.

Genossen und Kollegen des Maschinenbaus haben mit den Bohrarbeiten begonnen. Auch sie werden alles daransetzen, daß das Schiff am 20. März die Helling verlassen kann. Gegenüber dem ersten 750-Personen-Seeftagastschiff wird die Hellingliegezeit bei diesem Objekt um fünf Monate verkürzt. Dieses Ergebnis verdanken wir der guten

Arbeit der Schiffbauerkollektive Greve, Gerech sowie der Probierer, Schweißer, der Kollegen des Stellagenbaus und der Gütekontrolle sowie der Kollegen der Schiffbauhalle, die sozialistische Hilfe leisten.

Schwierigkeiten haben wir noch beim Einbau der Stützen und Durch-

brüche auf dem gesamten Objekt.

Die konstruktiven und Dichtigkeitsabgaben an die DSRK bzw. SBA können erst erfolgen, wenn in den entsprechenden Abschnitten die Krane und Stützen eingebaut sind. Die Konstruktionsunterlagen hierfür wurden aber nicht rechtzeitig ge-

Nur noch kurze Zeit, und dann werden die Maschinenbauer auch beim zweiten 750-Personen-Seeftagastschiff die mächtigen Schiffspropeller eingebaut haben. Unser Bild zeigt das Achterschiff des ersten 750-Personen-Seefta.

## Der Kampf um das Weltniveau

... erfordert von uns ein erheblich höheres Tempo, als wir es bisher gewöhnt sind. Es gibt Beispiele dafür, daß wir trotz guter technischer Reife und akzeptabler Preise beim Export einiger Maschinen und Anlagen der Konkurrenz auf dem Weltmarkt nicht gewachsen sind, weil wir zu lange Lieferfristen und einen unzureichenden Kundendienst haben. Wenn wir nicht genügend die ganze Härte und Unerbittlichkeit des Kampfes auf dem Weltmarkt in Rechnung stellen, dann können uns wenige Wochen Zeitverzug ebenso ins Hintertreffen bringen, wie Mängel in der Qualität der Erzeugnisse, ein zu hoher Kostenstand oder Großtuerer und mangelnde Wachstumsrate. Die Ökonomie der Zeit schließt ein, die Erzeugnisse mit Weltniveau in hoher Qualität, mit rationellster Technologie und niedrigsten Kosten bedarfsgerecht zu produzieren und ein schnelles Tempo des gesamten Reproduktionsprozesses zu erreichen.

(Genosse Dr. Erich Apel, Kandidat des Politbüros, auf dem 5. Plenum)

liefert, so daß der Einbau nicht wie vorgesehen erfolgen konnte. Zur Überwindung dieser Hemmnisse findet täglich eine Beratung mit allen auf dem Objekt tätigen Meistern statt. Hier wird entschieden, was am kommenden Tag zu tun ist, und kontrolliert, was am Vortage geschafft wurde. Es wird also unter Führung unserer Partei alles unternommen, um den Stapellauftermin zu halten. Nach dem Stapellauf wird auf Helling III das dritte 750-Personen-Seeftagastschiff (Seefta 127) auf Kiel gelegt. Dieses Objekt wollen wir noch im Dezember dieses Jahres seinem nassen Element übergeben.

Horst Wegner

Abteilungsingenieur, Helling

## Das Neue durchsetzen

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Zentrale Parteileitung hat bereits vor 14 Tagen zur Auswertung der 5. Plenartagung des Zentralkomitees mit ihren Mitgliedern, mit Sekretären und Leitungsgliedern der APO sowie einer Reihe leitender Wirtschaftskader ein Seminar durchgeführt.

Hier haben diese Genossen das entsprechende Rüstzeug für die richtige Auswertung des Plenums des Zentralkomitees sowie für die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen erhalten.

Die politische Massenarbeit der Partei, das ist die Einheit von marxistisch-leninistischer Ideologie und der Anwendung der Leninschen Lehre von der Leitung der sozialistischen Wirtschaft. Deshalb kann unsere Parteiorganisation, kann jede APO und jede Parteigruppe ihre Aufgabe nur dann lösen, wenn sie das Weltniveau der Produktion kennt, exakte Vergleiche dazu anstellt, die entsprechenden Maßnahmen festlegt, um den noch bestehenden Rückstand in kürzester Frist aufzuholen und so in dem Wirtschaftskadern sowie allen

Werkstätigen zu helfen, das Weltniveau zu erreichen.

Wenn z. B. die Leitung der APO 10 beschlossen hat, Arbeitsgruppen einzusetzen, die die Aufgabe haben, zu analysieren, wo die Abteilung bei der Durchsetzung der neuen Technik, bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, bei der Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit, bei der rationalen Nutzung der Energie, bei der Arbeit mit der Jugend und mit den Frauen usw. steht, dann ist das eine richtige Schlussfolgerung aus dem Plenum des Zentralkomitees und sollte von allen anderen APO aufgegriffen werden. Auch die Initiative der APO 5, daß jeder Genosse 1964 einen Verbesserungsvorschlag einreicht und realisiert, sollte in den anderen APO Schule machen. Durch die konkrete politische Führungstätigkeit der APO 7 konnte erreicht werden, daß die gesamte Abteilung Schiffschlosserei im sozialistischen Massenwettbewerb um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpft!

Diese wenigen Beispiele zeigen, daß die Mehrzahl unserer APO-

Leitungen schon recht gut begriffen hat, worauf es in Auswertung des 5. Plenums des Zentralkomitees und bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen ankommt.

Ein anderer wichtiger Schritt bei der Vorbereitung der Parteiwahlen besteht darin, daß bereits im Februar die Entschließungsentwürfe für die Wahlberichtsversammlungen der APO ausgearbeitet und in den Mitgliederversammlungen diskutiert und als Entwurf beschlossen wurden. Jetzt muß, mit Beginn der Parteiwahlen, die Diskussion über den Entschließungsentwurf in den Parteigruppen weitergeführt werden. Ziel muß sein, schon aus den Parteigruppen konkrete Vorschläge zu erhalten, was getan werden muß, um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen und mitzubestimmen, um die neue Technik am produktivsten zu nutzen, um die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Selbstkosten bei hoher Qualität der Erzeugnisse zu senken, um die vorhandene Kapazität voll zu nutzen — um letzten Endes unsere Wirtschaftstätigkeit nach der Ökonomie der Zeit zu organisieren.

Eine solche konkrete Arbeit ist notwendig für die erfolgreiche Auswertung des 5. Plenums und besonders für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen. Darin muß sich auch die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen im Monat März ausdrücken.

Wir werden in der Zeit vom 8. bis 18. März die Parteigruppenwahlen durchführen. Daran schließen sich dann bis zum 21. April die APO-Wahlen an. Bereits im Monat März werden die Wahlberichtsversammlungen der APO 5 und 16 als Beispiel für alle anderen APO durchgeführt werden. Die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer Werft wird am 25. April stattfinden.

Bis dahin gilt es noch ein großes Stück Arbeit zu leisten. Überall in den Parteigruppen und APO müssen wir in Auswertung des 5. Plenums und ausgehend vom Seminar der Zentralen Parteileitung eine Atmosphäre des Lernens und des organisierten Studiums entwickeln. Es geht darum, eine marxistisch-leninistische Atmosphäre des kühnen Herangehens an die Probleme des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1964 zu schaffen.

Frage: Wie erfolgt die Lohnsollnastempelung durch die Gütekontrolle?

Antwort: Mit der Einführung des Prämienstempels ab 1. Januar 1964 wurden auch neue technologische Auftragsunterlagen...

In dem Feld Technische Kontrolle ist die Bezeichnung über die qualitätsrechtliche Durchführung...

Es heißt also darin zum Ausdruck, daß alle Lohnscheine, die einen Kontrollpunkt beinhalten...

Diese Lohnscheine werden bereits durch die Technologie mit einem Stempelstempel gekennzeichnet...

Thema: Prämienstücklohn
Antwort auf Fragen unserer Arbeiter

Die Gütekontrolle dieser Lohnscheine mit einer Qualitätskontrolle...

Als Kontrollpunkt gelten die Arbeiten, die in den Anlagen der 1. Belegschaft...

Es ist also wichtig, daß alle Meister der Produktionswerke...

Prämien sind zum Artikel in „Kampfruf“ Nr. 3 vom 1. Januar 1964...

Alle diese effektiv angelegten Zeitverträge, die in Jahre 1963 nicht geändert angewiesen wurden...

Die Beibehaltung dieses Art von Zeitverträgen erfolgt im Leistungsverhältnis...

Rechtskommission der Zentralen Ausschüsse

Gut rechnen und messen

von Genossen Bruno Schütt, Stadtverordneter, Neurer und Schlosser, Halle 3

Was das 8. Plenum der Zentralkommission unserer Partei verfolgt hat und nun die Materialien...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

am Herzen, auch von den anderen zu lernen. Ich bin seit 1959 auf unserer Werkstatt...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Richtige Zusammenarbeit - Erfolge

Große Möglichkeiten für die Steigerung der Arbeitsproduktivität sind durch Verbesserungen im innerbetrieblichen Transport...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Wer glaubt, an den Forderungen der technischen Revolution vorbeigehen zu können...

Man kann sagen, daß die Beratungen der 5. Tagung des Zentralkomitees über die Durchführung des neuen ökonomischen Systems...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

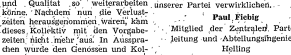
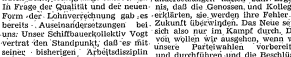
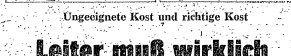
Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...



Ökonomischen Hebel angewandt

Ich bin der Auffassung, von nichts kommt nichts, wir müssen unseren Köpfen mehr anstrengen...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Nach dem 5. Plenum des Zentralkomitees

Die Konstruktoren E. Kären und D. Kären zu E. und D. Kären-Angelegenheiten wurde mit 12:8 erreicht...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

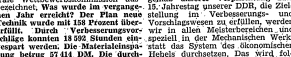
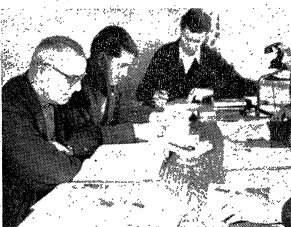
Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...

Es geht nicht um die Verrechnung der Arbeit, es geht um die Verrechnung der Kosten...



## APO 7 empfiehlt zur Aufholung des Tempoverlustes beim 8000-PS-Seefa:

# Komplexwettbewerb

(Fortsetzung von Seite 1)

sprechung am 7. Februar 1964 wurde auf Anregung unserer Abteilung vereinbart, daß alle beteiligten Kollektive gemeinsam am 10. Februar 1964 diesen Wettbewerb ausarbeiten sollten. Aber was mußten wir feststellen? Kein Vertreter der anderen Abteilungen, auch niemand von der Bauleitung für das 8000-PS-Seefa, war anwesend.

Genosse Riedel, Parteisekretär, sagte dazu: „Besonders jetzt, wo wir alle über das 5. Plenum diskutieren und uns darüber Gedanken machen, wie wir billiger und besser arbeiten können, verstehen wir die Haltung der Verantwortlichen der anderen Abteilungen nicht. Von dem Kollegen Achim von Lepel stammt in erster Linie der Gedanke des Komplexwettbewerbes. Er beging in der Vergangenheit einen Fehler und kämpft jetzt um die Wiederherstellung seiner Arbeiter-ehre. Schon seit langem versucht er seinen damaligen Fehler durch vorbildliche Arbeit wieder gutzumachen.“

Kollege Lepel meinte: „Ich habe die Materialien des 5. Plenums gelesen und überlegte, wie ich mithelfen kann, einen höheren ökonomischen Nutzen bei der Montage der Klimaschränke zu erzielen. Darum regte ich auch den Zielwettbewerb an. Ich kann es nun nicht verstehen, daß meine Bemühungen von einigen Verantwortlichen nicht unterstützt werden. Darum wandte ich mich an die Parteileitung und bat darum, mir zu helfen.“

Dem Kollektiv von FA 1 ist es unverständlich, daß die Funktionäre der anderen Abteilungen die

Hinweise des 5. Plenums nicht ernst genug nehmen. Genosse Walter Ulbricht sagte doch, daß die Qualität unserer Erzeugnisse und ihr Preis letzten Endes dafür ausschlaggebend sind, ob wir unsere Produkte auf dem Weltmarkt absetzen oder nicht. In den Materialien des 5. Plenums wird auch darauf hingewiesen, daß wir absolut keine Zeit haben, so wichtige Fragen auf die lange Bank zu schieben. Wir alle müssen so handeln, wie es sich für Genossen unserer Partei gehört.

Die neue Technik und all die Dinge, die unsere Preise positiv beeinflussen, müssen wir schnell, ja wir möchten sagen, revolutionär, einführen. Es ist uns unverständlich, daß die hierfür Verantwortlichen auf ihrem Stuhl ruhig sitzenbleiben können und sich nicht rühren.

Weil wir bestrebt sind, im Sinne des 5. Plenums zu handeln, setzen wir einen neuen Termin für die Beratung und Vereinbarung des Komplexwettbewerbes fest. Wir fordern von den Verantwortlichen der anderen Abteilungen, daß sie am 2. März 1964, um 9.00 Uhr, im Parteizimmer der Halle 3, mit uns zusammenkommen, damit wir gemeinsam darum ringen können, daß der entstandene Terminverzug aufgeholt und in Zukunft Tempoverlust vermieden wird.

Genosse Riedel,  
Parteisekretär, APO 7

Genosse Wisniewski,  
Abteilungsingenieur

Kollege von Lepel,  
Schlosser

BS-Kommando teilt mit:

## Zerstörte Alarmsirenen bedeuten Gefahr für alle Kollegen

Gegenwärtig werden von den Arbeitern, Meistern und Ingenieuren unserer Wert große Anstrengungen unternommen, um das bisher größte in unserem Betrieb gebaute Passagierschiff „Iwan Franko“ termingerecht an den Auftraggeber abzuliefern. Auf Grund der Ausmaße dieses Objektes war es notwendig, einige Sicherheitsmaßnahmen einzuleiten, um die auf dem Objekt tätigen Kollegen vor unvorhergesehenen Schäden zu bewahren.

In der Vergangenheit sind bei der Ausrüstung der Schiffe Unfälle und auch Brände aufgetreten. Das gab den Anlaß dazu, daß die Sicherheitsinspektion und das Sicherheitskollektiv unserer Wert Maßnahmen einleiteten, die bei Katastrophen oder größeren Bränden auf Seefa 125 eine Alarmerungsmöglichkeit garantieren. Zu diesem Zweck wurden 15 Alarmsirenen und ein Nebelhorn in verschiedenen Abschnitten des Objektes angebracht.

Leider gab es einige Kollegen, die diese Einrichtung mißbrauchten, indem sie daran umherspielten und blinden Alarm gaben. In letzter Zeit trat in Erscheinung, daß diese Einrichtungen von verantwortungslosen Werkern böswillig zerstört wurden, indem die Sirenen auseinandermontiert und unbrauchbar gemacht wurden. Diese Übeltäter brachten ihr eigenes Leben und das Leben ihrer Kollegen in äußerster Gefahr.

Jeder Kollege sollte einmal gründlich über das Gesagte nachdenken und bei wiederholtem Mißbrauch oder bei Beschädigung der Alarmanlagen den Sicherheitsorganen Hinweise geben, damit die Täter zur Verantwortung gezogen werden können.

An dieser Stelle sei noch einmal an die Durchsetzung der Wertverfügung 38/63, S/2/22 über die Alarmerung bei Großbränden auf Seefa 125 hingewiesen, die eine monatliche Belehrung der Kollegen durch die verantwortlichen Leiter fordert.

Elssing 7 Wermke, BS-Kommando

## Sport am Wochenende

Im Mittelpunkt des sonntäglichen Sportgeschehens steht zweifellos wieder die Fußballbegegnung der Bezirksliga zwischen der TSG Wismar und Traktor Neubukow. Dieses Spiel beginnt um 15 Uhr auf dem Jahnplatz. Wenn auch die I. Mannschaft der TSG zur Zeit einen beruhigenden Punktvorsprung hat, so sollte man nicht leichtfertig mit dem morgigen Gegner, Traktor Neubukow, zu Werke gehen. Es wäre an-



## Beschützer des Lebens

Hohes Verantwortungsbewußtsein, politisches Wissen und exakte Meisterung der ihnen anvertrauten Waffen, das zeichnet die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten unserer Nationalen Volksarmee aus. Sie stehen fest in der Reihe der Armeen des Warschauer Vertrages zum Schutze der sozialistischen Länder.

Unter Führung der ruhmreichen Sowjetarmee, die am 23. Februar 1964 ihren 46. Gründungstag feierte, wird ständig die Gefechtsbereitschaft erhöht und gemeinsam an der Vervollkommnung der technischen Ausrüstung gearbeitet.

Anläßlich des 8. Jahrestages der NVA am 1. März 1964 beglückwünschen wir alle Angehörigen unserer Nationalen Volksarmee.

## Norwegische Gäste

Am 18. Februar 1964 besuchte eine norwegische Delegation, die im Auftrage des Ständigen Komitees der Arbeiterkonferenz der Ostseeländer Norwegens und Islands eine Woche lang unseren Bezirk bereiste, die MTW und die BBS. Als Vertreter der Betriebsberufsschule begleitete Kollege Ziemann, Lehrmeister für Maschinenbau, die 25 Mitglieder der Delegation durch das Heim und die Werkstätten der Schule. Sehr interessiert zeigten sich die

norwegischen Gäste, die fast alle erstmalig in unserer Republik weilten, an der Ausbildung unserer Jugend, und nicht selten war ein anerkennendes Nicken auf Erklärungen und eigenes Beobachten als Ausdruck der Verwunderung und Genugtuung bei den Delegationsmitgliedern zu erkennen.

In einer abschließenden Aussprache wurden viele Fragen gestellt. Dabei wurde die für den Besuch vorgesehene Zeit weit überschritten, und man vertröstete sich auf ein baldiges Wiedersehen, vielleicht schon bei der Ostseewoche 1964. Ein Mitglied der Delegation gab in diesem Zusammenhang der Hoffnung Ausdruck, daß die Verantwortlichen ihrer Staaten in Zukunft nicht mehr zulassen dürfen, daß sich die USA und Westberlin in die Beziehungen zwischen den nordischen Ländern und DDR einmischen.

„Wir werden nichts für uns behalten“, meinte der Delegationsleiter. Er sagte weiter: „Über alles, was wir bei ihnen gesehen und erlebt haben, werden wir in unserer Heimat erzählen, und es wird viel Gutes sein!“

Klaus-Peter Wagner,  
Lehrling im Maschinenbau



# Hierüber muß man sprechen!

### Wie verbessern wir die Versorgung unserer Kollegen am Arbeitsplatz, und wie schaffen wir in Zusammenarbeit mit der HO die Voraussetzungen für eine höhere Verkaufskultur?

Bereits auf dem 6. FDGB-Kongress und erneut auf dem 5. Plenum des Zentralkomitees der SED widmete Walter Ulbricht der Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter in den Betrieben einen breiten Raum. Den Kritiken Walter Ulbrichts können auch wir uns in der MTW nicht verschließen.

Wir erweitern und verbessern ständig die sozialen Einrichtungen, unternehmen auch alle Anstrengungen zur guten Versorgung unserer Werktätigen durch ein reichhaltiges und vollwertiges Speisenangebot in unserer Werkküche, jedoch mit der Versorgung unserer Kollegen am Arbeitsplatz ist es noch recht schlecht bestellt.

#### In einer Aussprache . . .

... zwischen der Direktion der HO und der MTW wurde festgelegt, daß gemeinsame Wege beschritten werden müssen, um die Verkaufseinrichtungen auf der Werft und die Versorgung der Kollegen am Arbeitsplatz schnellstens zu verbessern. Das ist nötig, damit die Kollegen nicht einen Teil ihrer Frühstückspause verlaufen müssen, um sich Zigaretten oder Getränke zu besorgen und dann durch längeres Anstehen am Kiosk verärgert werden.

Wir stellen nachstehende Vorschläge zur Diskussion und bitten um Stellungnahmen und weitere Anregungen.

#### Der Verkaufswagen . . .

... zwischen Halle 3 und 4 entspricht keinesfalls mehr den Anforderungen. Das bringen auch die Kritiken vieler Kollegen zum Ausdruck. Hier gilt es, einen massiven Flachbau zu errichten, da es von seiten der Werft laut Absprache mit der Raumleitung nicht möglich ist, einen Raum in Halle 3 oder 4 für Verkaufszwecke in absehbarer Zeit freizumachen. Ein solcher Bau müßte eventuell zum NAW-Objekt erklärt werden. Finden wir hierfür aus dem großen Kollegenkreis, der täglich am Verkaufswagen gut bedient wird, die Bereitschaft und diesbezügliche Verpflichtungen? Wie wäre es mit dem

Einsatz freiwilliger Brigaden? Die gesamte Inneneinrichtung würde die HO übernehmen.



#### Zur Pausenversorgung . . .

... am Arbeitsplatz schlagen wir vor, Getränkestützpunkte oder Verkaufsecken in den Hallen und Abteilungen einzurichten. Auf der Helling in der Zeichnungsausgabe, im TKS, in Halle 1 und anderen bestehen bereits solche Einrichtungen. Wir sprachen hierüber mit dem Kollegen Krause in Halle 1. Er erklärte uns, daß seine Kollegen hiermit sehr zufrieden sind.

#### Die Kollegin Prante . . .

... von der Hallenreinigung betreut ihre Kollegen bestens. Neben dem Verkauf von Zigaretten und Limonade bringt sie auch auf einem kleinen Gummiwagen Milch und bestellte Brötchen mit. Wir danken der Kollegin Prante für ihren vorbildlichen Einsatz. Die Leitung der HO wird mit ihr einen Provisionsvertrag abschließen, um ihr für die

#### 3 500 bis

#### 3.600 Portionen . . .

... richten die fleißigen Kolleginnen in der Betriebsküche täglich an und geben diese aus. Hierfür werden 1,8 t Kartoffeln verarbeitet. Eine Kartoffelwasch- und Schälmaschine erleichtert die Arbeit.

A. Namyslak, Köchin

usw. einen solchen Stützpunkt einrichten. Darüber hinaus werden die Kollegen von HO-Gaststätte Zug um Zug weitere Automaten aufstellen.

Wo immer die Bereitwilligkeit zur Übernahme solcher Verkaufsecken und Stützpunkte vorhanden ist, müssen diese Kolleginnen und Kollegen die Unterstützung des zu versorgenden Kollektivs finden, d. h. Hilfe beim Heranholen der Getränke und bei der Rücklieferung des Leergutes haben.

#### Innerhalb des Bestellsystems . . .

... zur Einkaufserleichterung ist die Lebensmittelverkaufsstelle L 34 am Hochhaus in Vor-Wendorf bereit, neben den Lebensmittelbestellungen auch solche für Fleisch- und Wurstwaren entgegenzunehmen. Nach Arbeitsluß kann in dieser Verkaufsstelle alles abgeholt werden. Es wird damit sowohl das Anstehen im Lebensmittelgeschäft, wie auch der Weg zum Schlachter eingespart. Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen, die in Wendorf wohnen, direkt mit den Verkäuferinnen der genannten Verkaufsstelle in Verbindung zu treten. Dort wird bei Bedarf auch eine Einwurfsmöglichkeit geschaffen.

zusätzliche Mühe auch einen materiellen Anreiz zu geben.

#### Die Einrichtung . . .

... solcher Stützpunkte haben wir auch den verantwortlichen Kollegen der Halle 2, 3 und 4 vorgeschlagen. Wir fanden allgemein ihre Bereitschaft. In Halle 3 wird die Werkstattschreiberin, Kollegin Gillich, diese Aufgabe zusätzlich übernehmen. In Halle 4 erklärten sich bereit für TA: Kollege Dettmann, für FA-Tischlerei erste Etage: die Werkzeugausgabe.

In der alten Holzhalle wird der Getränkestützpunkt durch die Bereitstellung-Tischlerei übernommen. Die Kollegen der Baustelle RFT begrüßen eine solche Einrichtung. Sie werden selbst eine entsprechende Initiative entwickeln. In der Schiffselektrik zeigte die Kollegin Burmeister ihre Bereitschaft hierfür. Könnte in der Schiffbauhalle — Nordseite — vielleicht die Fahrstuhlführerin die diesbezügliche Betreuung der Kollegen übernehmen? Gewiß geben uns die Kollegen vom Schiffbau weitere Vorschläge.

Durch eine systematisch organisierte Versorgung der Kolleginnen und Kollegen in der Produktion und durch vorbildliche soziale Betreuung werden wir dazu beitragen, daß die Arbeitsproduktivität schneller steigt. Mit den Worten des Genossen Walter Ulbricht gesprochen: „werden unsere Menschen stolz sein, in einem sozialistischen Betrieb zu arbeiten.“

Fodey, ÖAW

#### Noch einmal:

## Ormig und die Kosten

Ich möchte noch einmal einiges zu der Ormig-Vervielfältigung sagen. Es ist nicht alles veraltet, was schon vor Jahren erfunden wurde. Darunter fällt auch das Ormig-Verfahren. Diese Umdruckmaschinen haben seit ihrer Ersterstellung manche Änderung erfahren. Von den primitiven Apparaten der Vorjahre sind wir heute zu elektrisch angetriebenen Geräten gekommen, die mit Fußbetrieb und Zählwerk ausgerüstet, schon ganz repräsentative Ergebnisse der Technik sind.

Gummihandschuhe erhalten. Einmal wird dadurch die Gefahr im Umgang mit Ormigmaterial behoben, zum anderen entfällt die lästige Verschmutzung der Hände. Das zeigt, daß die Sorge um den Menschen nicht vergessen wird, auch dann nicht, wenn es unsere Stenotypistinnen betrifft.

Zum Vergleich möchte ich einmal folgende Zahlen gegenüberstellen:

Ein Blatt DIN A 4 Transparent Pausen kostet 0,30 DM. Ein Blatt DIN A 4 Vervielfältigen auf Ormig, Wachs oder Offset kostet 0,02 DM. Hier läßt sich schon erkennen, welche Methode wirtschaftlicher ist. Es gibt auf unserer Werft einige Abteilungen und Gruppen, in denen die Kollegen über diesen Kostenaufwand nachdenken sollten; denn nur eine Beauftragung zur Einsparung bei TKZ ist nicht der Weg, um auch hier wirklich zu einer Einsparung bei den Selbstkosten der Werft beizutragen.

Döring, TKZ

#### Einen Getränkestützpunkt . . .

... auf Seefa 125 einzurichten, sobald der Fertigungsstand des Schiffes dieses gestattet, ist ein weiterer Vorschlag. In der Frühstückszeit könnten dort auch belegte Brötchen angeboten werden. Das erfordert natürlich einmal Waschmöglichkeiten für die Kollegen und zum anderen einen Raum zur Einnahme des Frühstücks. Im Verwaltungsgebäude würde vielleicht der Hausmeister für die Bereiche ÖZ, L, T, F, O, LB, TV



Herausgeber: SED-Partisorganisation des VEB Mathias Thesen-Werft Wismar. Das Redaktionskollegium: Hans-Peter Wolter, Vorsitzender; Lothar Jung-herr, Stellvertreter und verantwortlicher Redakteur; Ursula Balzer, Stellvertreter des verantwortlichen Redakteurs; Frank Störmer, Anita Schweinberger, Otto Blunk, B. Steinhagen, Gerhard Maske, Rolf Uhlig, Redaktion: „Kompass“, Wismar, Kart-Marx-Straße 9, Verwaltungsgebäude, Zimmer 5, Tel.: 413, App. 459 und 466. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 0 25 des Rates des Bezirkes Rostock. Satz und Umbruch: Druckhaus „Einheit“ Wismar Druck: Ostseedruck Rostock. Redaktionsschluß: Montags 14.00 Uhr.



Eine notwendige Betrachtung im olympischen Jahr:

# ... darf nicht die ganze Wahrheit sagen!

Auch er galt als Weltmeister. Und beide erhielten wertvolle Trophäen. Diese Tage waren die Krönung ihrer sportlichen Laufbahn.

Zehn Jahre danach fand BILD in einem Hamburger Leihhaus Uhr und Goldmedaille von Fritz Laband wieder. Er hatte sie aus Geldnot „versetzt“. Der am 1. 11. 1925 in BILD ersiegte die Trophäen. Wir werden sie heute Fritz Laband zurückgeben. Das ist unsere Hilfe. Vielleicht zeigt auch der Sport nun, daß er den Weltmeister Laband noch nicht vergessen hat.

„Wat den eenen sin Uhl, is den annern sin Nachtigall“, sagt der Volksmund in Mecklenburg. Und man meint damit auch, aus dem Leiden des einen, münzt sich der Vorteil des anderen.

So wissen auch die journalistischen Falschmünzer aus des Zeitungshauptlings Axel Cäsar Springers erster Giftküche — spricht: „Bild-Zeitung“ —, aus der Not des einen, politisches Kapital für sich und ihre Brötchengeber zu schlagen.

Da verließ 1950, bei Nacht und Nebel, verlockt und geblendet vom Talmiglanz des „goldenen“ Westens, der Verteidiger von Anker Wismar, Fritz Laband, die junge Deutsche Demokratische Republik.

Fritz Laband hatte Glück unter Tausenden: Er wurde vom Hamburger Sportverein aufgenommen, und eine große Hamburger Bettenfirma beschäftigte ihn als Verkäufer.

1954 sah man ihn als Verteidiger der Weltmeister-Elf Westdeutschlands. Goldene Siegestrophäen schmückten auch Fritz Laband, bis ... ! Ja, bis seine Fußballauf-

hoffte im stillen, sie später wieder einlösen zu können. Aber — sie kamen „unter den Hammer“.

Und hier begann nun der „run“ der „Bild“-Journalle. Gentlemanlike, wie sie sich nur zu gern geben, zogen die „Bild“-Schreiberlinge in den Auktionssaal,

kaufen im Auftrage ihrer Herren die Weltmeister-Trophäen Fritz Labands und — legten diese wieder in seine Hände!

Ein feiner Zug, nicht wahr? Sie sind doch gar nicht so schlimm, wie wir sie immer hinstellen, die „Bild“-Leute? Das war doch zutiefst menschlich gehandelt?

Aber lesen Sie noch einmal das Zeitungsfaksimile am Kopf unseres Artikels. Es ist ein original-kilschierter Ausschnitt aus der „Bild“-Zeitung vom 14. Januar 1964. Lesen Sie noch einmal die letzten beiden Sätze. Lesen Sie ebenso die nachstehenden „Bild“-Ausschnitte. Lesen Sie auch einmal ruhig zwischen den Zeilen und vergleichen Sie: Wäre es überhaupt denkbar, daß es bei uns in der DDR einem Sportler so dreckig geht?

Und hier müssen wir den „Bild“-Leuten die Feder aus der Hand nehmen.

Das ist unsere humanistische Pflicht als Journalisten des deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates. Wir müssen die Konsequenz ziehen: die Springers Tintenverspritzer abhichtlich verschweigen, mußten. Nicht allein der Sport in Westdeutschland ist Schuld an Fritz Labands Schicksal.

Schuld ist einzig und allein das gesellschaftliche System jenes Landes, das sich großkotzig Bundesrepublik Deutschland nennt!

Natürlich, wo die Atomrüstung den Löwenanteil des Staatshaushalts verschlingt, bleibt nichts für den Sport.

Natürlich, wo Hetze gegen Verständigung und Koexistenz Staatspolitik ist, bleibt für die Sorge um verdiente Sportler weder Zeit noch Geld. Dort „färbt“ diese „Politik“ auch auf den Sport ab.

Ja sie konnten es nicht einmal, denn dann hätten sie sich selbst ins Gesicht schlagen; ihre Hintermänner entlarven, ihr System für bankrott erklären müssen! Aber welche Krähe hackt denn der anderen ein Auge aus? Schrieb doch die „Welt“ — ebenfalls Herrn Springer untertan — während der Olympischen Winterspiele: „... in diesem Jahr gab es bei dem erstmalig durchgeführten Rodelwettbewerb Medaillen Chancen, und so wurden die Schlittenfahrer des Landes (gemeint ist die DDR — der Autor) auf den Rodelwettbewerb gedrillt. Ihre Stärken liegen dort, wo die Kondition entscheidender ist, als die Begabung.“ So lügen und verdümmen sie, degradieren das Rennschlittenfahren zu einem sinnlosen Sport, der höchstens die Kondition eines Profiboxers, nicht aber Können und Begabung erfordert.

Und „Bild“ macht in Sportlerschicksalen und daneben in Massenmord, Sex und Busen! Der eine gröhlt Haßräden, der andere versucht den Bundesdurchschnittsmichel durch süße Fiktionalisierungen und abzulenken. Und die Fäden hat Axel Cäsar Springer, selbst gelenkt vom Kapital an Rhein und Ruhr, in der Hand!

Beweise? Derer gibt es mehr als genug!

Denken wir nur zurück an die eben beendeten IX. Olympischen Winterspiele in Innsbruck. Als unsere Rennschlittenfahrer sich die „Goldenen“ und die „Silbernen“ holten, jubelten die Westgazetten — auch Herrn Springers Blättchen — über die durchbrochene „Pechserie“ der „deutschen“ Mannschaft. Als aber die Sieger ihre Herkunft aus dem deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat nicht verleugneten, stürzte die eben noch Jubelnden, Haß- und Schmutzlawinen über sie. Kann man da überhaupt noch von einer deutschen Mannschaft sprechen?!

So ist also der Fall Laband wirklich kein Einzelfall. Er gehört zum System, ja, er ist Symptom dieses Systems!

Unsere Olympioniken der DDR werden heute nicht, in zehn Jahren nicht, ja sie werden nie genötigt sein, ihre Medaillen ins Leihhaus zu tragen. Nicht weil es diese „segensreichen Einrichtungen der freien Welt“ bei uns nicht gibt, sondern weil unser System dem Bonner diametral entgegengesetzt ist!

So hätten des Springers Figuren die Konsequenz aus dem bitteren Erleben Fritz Labands ziehen müssen.

Aber dann hätten sie Fritz Laband ja auch sagen müssen: Dein Schritt über die Grenze damals 1950 war grundfalsch. Vielleicht hättest du dann zwar keine Weltmeister-Trophäen, aber bestimmt eine gesicherte Zukunft gehabt!

Aber das wollten sie weder, noch durften sie es!

## Was ist das Menschenbild im Sozialismus?

In dem Menschen der sozialistischen Gesellschaft prägen sich die hohen sittlichen Eigenschaften aus, die für die neue Moral des einzelnen und der Gemeinschaft bestimmend sind. Er ist bestrebt, ein wissender Mensch, eine allseitig gebildete Persönlichkeit zu werden, bewußt das Leben zu gestalten und an der Entwicklung unserer sozialistischen Demokratie schöpferisch teilzunehmen. Für ihn gehören Menschenwürde und Gerechtigkeit zu den Grundsätzen des neuen Lebens. Er sieht in der sozialistischen Moral die Verwirklichung jener wahrhaft menschlichen sittlichen Normen, für die die Volksmassen in der langen bitteren Geschichte ihres Befreiungskampfes gegen die feudalen und kapitalistischen Unterdrücker in Deutschland und in allen Ländern gekämpft haben. Die SED, deren ganze Politik sich auf die Liebe zum Volk und zum schaffenden Menschen, auf das Vertrauen in die Kraft und die schöpferischen Fähigkeiten der Volksmassen gründet, wird alles tun, damit das Menschenbild des Sozialismus Wirklichkeit werde.

(Aus dem Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands)

... hat auch die Weltmeister-Trophäen Fritz Labands wieder gefunden. Er hatte sie aus Geldnot „versetzt“.

... hat auch die Weltmeister-Trophäen Fritz Labands wieder gefunden. Er hatte sie aus Geldnot „versetzt“.

... hat auch die Weltmeister-Trophäen Fritz Labands wieder gefunden. Er hatte sie aus Geldnot „versetzt“.

... hat auch die Weltmeister-Trophäen Fritz Labands wieder gefunden. Er hatte sie aus Geldnot „versetzt“.

wie Polypen an Laband. So mußte er eines Tages mit seinen goldenen Weltmeister-Trophäen den Canossagang ins Leihhaus antreten. Er

Herzlichen Glückwunsch allen Frauen zum Internationalen Frauentag! siehe **SEITE 6/7**



Seit 1947 bin ich auf unserer Werft beschäftigt und erlebte mit, als die erste Kompassausgabe 1949 erschien. Seitdem bin ich ständiger Leser des „Kompass“. Ich verteilte auch die Zeitung in meinem Arbeitsbereich. Unsere Kolleginnen und Kollegen lesen den „Kompass“ gern. Er hat sich in den 15 Jahren gut entwickelt. Die Betriebszeitung ist uns Helfer und Begleiter, sie sagt uns, was wir entsprechend den Beschlüssen der Partei in unseren Produktionsabteilungen zu tun haben. Manches Problem wurde schon mit Hilfe des „Kompass“ geklärt. Wir müssen aber erreichen, daß noch mehr Kritiken im „Kompass“ erscheinen, damit wir solche Probleme wie Verbesserung der Qualität, Senkung der Kosten und Erreichung des Weltniveaus schneller lösen. Das können aber die Redakteure nicht allein, da muß schon jeder Werftangehörige mithelfen. Ich wünsche der Redaktion zum 15jährigen Bestehen des „Kompass“ alles Gute und weitere Erfolge.

Ernst Block, Schmied, Schiffbau - (Foto: Haftstein, Fotomontage: Jungherr)

Nr. 10 7. März 5 Pf.

# Zum 15. Jahrestag ...

... des Bestehens unserer Betriebszeitung „Kompass“ gratuliere ich dem Redaktionskollektiv und danke für die bisher gezeigten guten Leistungen. Bei der Lösung der politischen und technisch-ökonomischen Aufgaben zur Erfüllung unserer Pläne haben wir durch die in unserem „Kompass“ veröffentlichten Materialien stets eine wertvolle Hilfe gehabt. Ich weiß, daß wir bei der Popularisierung unserer Aufgaben, die sich jetzt nach Beendigung unserer 9. ökonomischen Konferenz ergeben, mit der aktiven Unterstützung der Redaktion der Betriebszeitung „Kompass“ rechnen können. Ich wünsche eine weitere gute Zusammenarbeit und viel Erfolg in unserer gemeinsamen Arbeit.

Bohlmann, Werftdirektor

15 Jahre „KOMPASS“

# Ein aktiver Helfer der Partei

Zum 15. Jahrestag der Herausgabe unserer Betriebszeitung „KOMPASS“ sagen wir allen Redakteuren, den Mitgliedern des Redaktionskollegiums, sowie den Volkskorrespondenten unsere herzlichsten Glückwünsche und unseren Dank für die bisher geleistete Arbeit! Am 10. März 1964 sind es 15 Jahre her, daß zum ersten Male in unserer Werft eine Betriebszeitung erschien. Seitdem ist der „KOMPASS“ zum ständigen Begleiter unseres Werftkollektivs geworden.

Wir können heute sagen, der „KOMPASS“ hat sich in den vergangenen 15 Jahren zum kollektiven Agitator, Organisator und Propagandisten für den umfassenden Aufbau des Sozialismus entwickelt.



Aus kleinen Anfängen heraus hat sich unsere Betriebszeitung als Organ der Parteileitung unserer Werft zum aktiven Helfer und zur scharfen Waffe der Partei entwickelt.

„Die Presse muß die geschriebene Geschichte der Gegenwart sein!“ Mit diesen Worten hat der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, Karl Marx, Aufgabe und Bedeutung der Presse umrissen:

Ständig beraten sich der Sekretär für Agitation und Propaganda und der verantwortliche Redakteur unseres „Kompass“ über Inhalt und Gestaltung der Betriebszeitung.

(Foto: VK Blunk)

Redaktion und Kollegium müssen gemeinsam mit den Volkskorrespondenten, die beträchtlichen Anteil an der Entwicklung der Betriebszeitung haben, alle Kraft einsetzen, um auch in Auswertung der Beschlüsse des VI. Parteitag der SED und besonders des 5. Plenums des Zentralkomitees den Aufgaben der Betriebszeitung bei der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft gerecht zu werden.

Dabei wünschen wir allen Helfern und Lesern des „KOMPASS“ für ihre Arbeit für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR vollen Erfolg und Wohlergehen im persönlichen Leben!

Zentrale Parteileitung  
Wismar  
Sekretär für Agitation, Propaganda und Kultur

In Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen:



# Gute Parteiarbeit

## garantiert größere Erfolge

Von Genossen Heinz Kramer, Sekretär der APO 16

Seit dem 5. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei ist bereits einige Zeit verstrichen. Wir müssen jetzt einschätzen, wie wir diese Tagung auswerten, wie wir entsprechende Schlussfolgerungen für unsere Arbeit in der APO 16 (Technologie) gezogen haben. Das ist besonders wichtig für die Vorbereitung und Durchführung unserer Parteiwahlen. In Parteigruppenversammlungen sowie auch in der Mitgliederversammlung wurde bei uns zu den Materialien des 5. Plenums Stellung genommen. Darüber hinaus legen wir auch Wert darauf, daß das im gesamten Bereich unserer APO, in der Technologie, auch in den Abteilungsleiterbesprechungen, Gruppenberatungen und in den Gewerkschaftsversammlungen geschah.

nehmen. Gleichzeitig sollen alle wiederkehrenden Abschreibearbeiten beseitigt werden. Die SAG Büro-technik hat jetzt, damit die Arbeit schneller vorangeht und überbetrieblich ausgewertet werden kann, Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit dem Institut für Schiffbau beschlossen. Alles, was in dieser SAG erarbeitet wird, wird also mit dem Institut genauestens abgestimmt und überbetrieblich ausgewertet.

### Unsere Parteigruppen

...werden in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen den Entschlußentwurf nicht nur innerhalb der Parteigruppe beraten, sondern die Hinweise und Vorschläge aller Kolleginnen und Kollegen mit einbeziehen. Auf dem 5. Plenum wurde deutlich herausgestellt, daß der Plan Neue Technik immer mehr zum Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbs wird. Die Genossen der Parteigruppe TVT sind der Meinung, daß man die Kontrolle der Erfüllung der Maßnahmen des Planes Neue Technik nicht nur allein den Wirtschaftsfunktionären überlassen darf. Sie werden als Parteikollektiv ideologisch darauf einwirken, daß diese wichtige Frage von den Wirtschaftsfunktionären nicht unterschätzt, sondern ständig behandelt wird. Wir empfehlen allen Parteigruppen, auch denen der anderen APO, dieses Problem ebenfalls in den Mittelpunkt der Parteiarbeit zu stellen.

### Unsere Parteiarbeit

...das Ergebnis unserer politisch-ideologischen Erziehungsarbeit, wird daran gemessen, wie die ökonomischen Aufgaben erfüllt werden. Davon gehen wir in unserer APO auch in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen aus. Darum registrieren wir nicht nur, was auf dem 5. Plenum behandelt und beschlossen wurde, sondern machen uns Gedanken, was konkret im Mittelpunkt der Parteiarbeit in unserer APO zu stehen hat. Die zu lösenden Aufgaben spiegeln sich auch in unserem Entschlußentwurf wider. Neu in unserer Parteiarbeit ist auch, daß entsprechend den Hinweisen unserer Zentralen Parteileitung unser Entschlußentwurf jetzt schon, Wochen vor der Wahlversammlung, im gesamten Bereich zur Diskussion gestellt wurde. Das ist gleichzeitig auch eine gute Vorbereitung für die am 20. März stattfindende Technologenkonferenz.

### Unsere Parteigruppenwahlen

...wurden bis zum 6. März abgeschlossen. Die Wahlberichtsversammlung unserer APO findet am 18. März statt. Gleichzeitig ist das die erste Wahlberichtsversammlung in unserer Werft. Ein Wort noch zur Agitation und Propaganda. Ehrlich gesagt, ein Mangel hierbei war, daß wir nicht immer systematisch mit unserer Parteipresse gearbeitet haben. In Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen haben wir ein neues VK-Aktiv gebildet. In jeder Parteigruppe wurde ein Genosse für die VK-Arbeit verantwortlich gemacht. Unsere Aufgabe als Leitung der APO wird es sein, ständig das VK-Aktiv anzuleiten. Auch werden wir in Zukunft das Organ unserer Zentralen Parteileitung, den „Kompas“, mehr für die Durchsetzung der Beschlüsse unserer Partei nutzen. In diesem Zusammenhang beglückwünschen wir die Redaktion zum 15jährigen Bestehen des „Kompas“.

Die Genossen und Kollegen von TVP (Technologische Vorplanung) erklärten in Auswertung des 5. Plenums, daß die Netzwerkanalyse zur Erarbeitung des technologischen Ablaufplanes nicht erst beim Transport- und Verarbeitungsschiff, sondern bereits beim Expeditionsschiff angewandt werden soll. Das bedeutet, daß wir sofort beginnen, noch wissenschaftlicher an der Erzielung eines höheren Gewinns zu arbeiten. Als Leitung der APO 16 haben wir in Auswertung des Plenums auch folgendes erkannt: Es gibt bei uns eine Sozialistische Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Kollegen Hähn, die sich mit der Einführung der modernen Bürotechnik in der Technologie befaßt. Es ist notwendig, diese SAG mehr als bisher, gerade von Seiten der APO, zu unterstützen. Ziel ist, auch bei uns die bürotechnische Arbeit zu rationalisieren, um Kosten einzusparen. So wird der Arbeitsauftrag in Zukunft nur noch den Charakter eines Lohnschecks haben. Alle näheren Anweisungen über Ablauf und Umfang der Arbeiten sind dann aus der Fertigungsanweisung zu ent-



Das war die erste Ausgabe unseres „KOMPASS“, die vor 15 Jahren, am 10. März 1949, erschien

## Schneller bearbeiten und realisieren

Umfassend wurde im „ND“ und im „Kompas“ über die Frage der Kostensenkung in der Verwaltung berichtet. Ich muß dazu bemerken, daß der Arbeitsaufwand der Verwaltung und Vorbereitung verringert werden kann und muß. Ich möchte nur davon sprechen, daß es doch

nicht möglich sein kann, daß Verbesserungsvorschläge über die Einsparung von Verwaltungsarbeit und Kosten für die Vorbereitung acht Monate bis zur Realisierung gebrauchen. Die Realisierung wurde auf Grund subjektiver Beurteilungen hinausgeschoben.

Der Verbesserungsvorschlag 510/4/63 über die Einsparungen von 600 bis 800 Konstruktionsstunden wurde am 2. April 1963 eingereicht und sehr lange vergessen. Dies bedeutet, daß im TK ca. 600 Konstruktionsstunden verloren gingen. Ein weiterer VV 1889/2/64 über die Verbesserung der Bearbeitung und des Durchlaufes der Prämien für die 100 000-km-Bewegung bringt einen Nutzen auf dem Gebiet der Verwaltung.

Die Verbesserungen auf dem Gebiet der Verwaltung sind nicht nur eine technische Veränderung, sondern sind Ausdruck der Arbeit mit den Menschen. Dies sollten sich einige Kollegen bei der Beurteilung und Realisierung von Verbesserungsvorschlägen zu Herzen nehmen. Das geht besonders die Kollegen des BIN und die Wirtschaftsfunktionäre an. Sie sollten den Kollegen, die Vorschläge machen, eine positive fördernde Unterstützung geben und nicht, wie es sehr häufig vorkommt, abwegig und herablassend über die Verbesserungsvorschläge urteilen. Dann werden auch mehr Verbesserungsvorschläge auf dem Gebiet der Vorbereitung und Verwaltung eingereicht und realisiert.

VK Berndt, TVP 1

Die Betriebsgewerkschaftsleitung beglückwünscht die Redaktion und die ehrenamtlichen Mitglieder zum 15jährigen Bestehen der Betriebszeitung „Kompas“.

Mit dem Erscheinen der Betriebszeitung wurde uns ein gutes Mittel in die Hand gegeben, die Erfahrungen der Besten im Wettbewerb zu verallgemeinern. Der „Kompas“ half damit, den innerbetrieblichen Wettbewerb auf ein höheres Niveau zu heben. Viele Kollegen unserer Werft haben in dieser Zeit mit Hilfe der Redaktion und der ehrenamtlichen Mitarbeiter die Betriebszeitung „Kompas“ genutzt, um ihre gemachten Erfahrungen auf andere Kollektive zu übertragen. Zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben ist es notwendig, daß die Gewerkschaftsgruppen noch mehr als bisher ihre Meinungen in der Betriebszeitung darlegen.

Wir wünschen dem Kollektiv der Redaktion weitere Erfolge bei der Entwicklung der Betriebszeitung. Dem Redaktionskollegium werden wir die vollste Unterstützung geben.

Schulte, EGL-Vorsitzender

# „Artur-Becker-Medaille“ in

# Silber



Zum 15jährigen Bestehen unserer Betriebszeitung „KOMPASS“ übermittelt die Zentrale FDJ-Leitung allen Mitarbeitern der Redaktion die herzlichsten Glückwünsche.

Wir hoffen, daß sich unsere Zusammenarbeit in den folgenden Jahren weiterhin verbessern wird. Des weiteren wünschen wir den Redakteuren und allen ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Zukunft viel Erfolg.

Matthies  
Zentrale FDJ-Leitung



Seine guten Leistungen bei der Vorbereitung der Volkswahlen 1957 wurden mit dem Eintragen in das Ehrenbuch der FDJ-Kreisleitung gewürdigt. In Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen 1963 wurde der Fanfarenzug für seine hervorragenden agitativen Leistungen von der Nationalen Front, Bezirksausschuß Rostock, mit der Ehrennadel „Für patriotische Leistungen“ der Nationalen Front ge-

ehrt. 80 Prozent der Jugendfreunde des Fanfarenzuges haben ihren Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee geleistet.

Gegenwärtig bereitet sich das Kollektiv des Fanfarenzuges auf das Deutschlandtreffen der Jugend Pfingsten 1964 in Berlin vor. Der Fanfarenzug nimmt dort an den DDR-Meisterschaften teil. Alle Freunde haben sich verpflichtet, bis zum Pfingsttreffen in Berlin das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in einer der drei Stufen zu erwerben.

## Das Kollektiv . . .

. . . des Klubhauses der MTW wünscht anlässlich des 15. Jahrestages des „KOMPASS“ dem Redaktionskollektiv weitere Erfolge und uns gemeinsam auch zukünftig eine gute Zusammenarbeit.

Sylupp, Klubleiter

## Herzlich gratulieren . . .

. . . zum 15. Jahrestag des „KOMPASS“ allen Mitarbeitern die Mitglieder des

Wismarer Wertensembles

## Zum 18. Jahrestag . . .

. . . der Gründung der Freien Deutschen Jugend grüßen wir alle Mitglieder unserer sozialistischen Jugendorganisation und wünschen ihnen bei der Vorbereitung des Deutschlandtreffens der Jugend, Pfingsten 1964 in Berlin, weitere Erfolge!

## Sektion Seesport der GST:

# Am 31. März seeklar

Trotz vieler Mängel konnten 1963 neun Mannschaften mit etwa hundert Kameraden in 20 000 Ausbildungsstunden im Stützpunkt der Sektion ausgebildet werden. Diese Kameraden leisteten etwa 4000 Stunden im NAW beim Stützpunkt. An Prüfungen wurden abgelegt: Seem. A 40, B 17, C 2, Maschine

A 12, B 3, I-Prüfung J II 1 und J III 1. Außerdem wurden 28 Schieß- und 22 Mehrkampfabzeichen erworben. 36 Mannschaften mit insgesamt 420 Kameraden nahmen an Wettkämpfen teil. 1963 gingen 26 Kameraden, mit guten vormilitärischen und technischen Kenntnissen ausgerüstet, zu unseren bewaffneten Organen.

Für 1964 soll die gesamte theoretische Ausbildung in den Wintermonaten durchgeführt sein. Alle Boote und der Stützpunkt werden bis zum „Tag der Bereitschaft“, am 31. März 1964, seeklar gemacht. Bis zum 1. Mai 1964 soll der Seestützpunkt zum Jugendobjekt ausgebaut werden.

Mit großer Sorgfalt und fachlichem Können gestaltet der junge Facharbeiter Joachim Kafka (nebenstehendes Bild), Schriftsetzer im Druckhaus „Einheit“ Wismar, unsere Betriebszeitung „KOMPASS“. Joachim erfüllte vor kurzem seine Ehrenpflicht in der Nationalen Volksarmee. Heute übt er neben seiner beruflichen Tätigkeit im Druckhaus die Funktion als Sekretär der FDJ-Grundorganisation seines Betriebes aus. (Foto: Haftstein)



## Werte Genossen!

Aus Anlaß des 15jährigen Bestehens Eurer Betriebszeitung übermitteln wir Euch die herzlichsten Glückwünsche. Wir haben die Entwicklung des „KOMPASS“ von Anfang an mitelebt. Es gab manche Schwierigkeiten, die Ihr gemeinsam mit uns überwunden habt. Von einem einfachen DIN-A-4-Blatt bis zur mehrfarbigen 8-Seiten-Ausgabe war ein weiter Weg. Dieses zeigt, daß wir gemeinsam mit unseren Aufgaben gewachsen sind, Ihr als Redakteure und wir als herstellender Betrieb. Gleichzeitig spiegelt das aber auch die Entwicklung unserer sozialistischen Werte und der Menschen, die darin arbeiten, wider.

Wir hoffen, daß Eure Zeitung auch weiterhin ein guter Agitator und Propagandist sein wird, die von den großen Erfolgen berichtet, aber auch die Schwächen in Eurem Betrieb und in Eurer Arbeit darlegt, damit daraus alle die Lehren für ihre Arbeit ziehen können. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Druckhaus „Einheit“ Wismar

Werkleiter BGL BPO  
Poggendorf Hoffmann Falkenhagen

# Vom 6-Wochen-Baby zum munteren ABC-Schützen

Einrichtungen für die Kinder sind Voraussetzung für die politische und fachliche Qualifizierung der Frauen

Bei der Vorbereitung des diesjährigen Internationalen Frauentages ließ ich in Gedanken einmal die vergangenen zehn bis zwölf Jahre an mir vorbeiziehen. Wie war es damals mit der Durchsetzung der Gleichberechtigung der Frau, welche Voraussetzungen wurden geschaffen, um Frauen und Müttern die Arbeitsaufnahme zu

manches Vorurteil gegen Kinderkrippen mußte erst überwunden und manche grundlose Sorge zerstreut werden. Monatlang kamen wir damals über ein Dutzend Säuglinge nicht hinaus, und die ewigen Spötter, die natürlich schon vorher „geußt“ hatten „das wird nie was, welche Mutter bringt schon ihr Kind in eine Krippe — also wieder rausgeworfenes Geld!“ — hatten zunächst einmal Oberwasser. Aber das änderte sich sehr bald.

Die Parteiorganisation und FDJ-Leitung der BBS sowie alle Angehörigen der Betriebsberufsschule wünschen unserer Betriebszeitung, dem „Kompas“, für seine weitere Arbeit große Erfolge. Wir sind stolz, diese Presse 15 Jahre in ihrer Entwicklung kennengelernt zu haben, jedoch müssen wir mit Bedauern feststellen, daß die Zentrale FDJ-Leitung durch unseren „Kompas“ unserer Jugend recht wenig zu sagen hat.

## FDJ- und Parteileitung der BBS

erleichtern oder die Ausbildungsmöglichkeit für einen Beruf zu geben?

Zwar gab es schon einen Kindergarten für die Werft in einer alten Baracke auf dem Kasernengelände an der damaligen Parkstraße, — aber wo sollten die Kleinsten betreut werden, wenn die Mutterschule gehen wollten? Also eine Kinderkrippe mit ausgebildeten Säuglingsschwestern wurde gebraucht. Es gab viele Stimmen dafür, aber wohl reichlich so viel dagegen, denn die Vorurteile waren zu jener Zeit noch groß!

Unter den schwersten Bedingungen begannen wir die Kinderkrippe in der Karl-Marx-Straße einzurichten. Unser Handel bot damals erst recht wenig (was nicht heißen soll, daß ich heute schon mit dem Handel zufrieden bin). Wir sind buchstäblich nach jedem Gegenstand herumgelaufen und noch mehr herumgerast, seien es nun die Kinderkörbchen, Betten, Spielzeugschränke, Gardinen oder die Kücheneinrichtung, die herbeizuschaffen waren. Problematisch wurde es aber mit den Kinderbadewannen. Die gab es damals in der ganzen Republik nicht. Doch unsere Babys mußten ihr tägliches Bad haben, also ließen wir kleine Badewannen mauern und mit grünen Fliesen auslegen. Diese Wannen wurden bei späteren Besichtigungen „der große Schlager“ sie wurden stets bewundert, sollen aber in diesem Jahr noch dem Welt-niveau Platz machen.

Als schließlich alles im Hause bereit war — auch ausgebildete Säuglingsschwestern standen zur Verfügung — sollten die 60 Plätze belegt werden. Aber so eilig hatten es die Muttis gar nicht, denn so

immer mehr Frauen kamen in die Werft, um einen Arbeitsplatz einzunehmen und/brachten uns ihre Kleinsten. So war die Krippe „Clara Zetkin“ im Jahre 1953 bereits überfüllt, und es begann die Suche nach einem zweiten geeigneten Objekt. Dieses wurde in dem Grundstück an der Bürgermeister-Haupt-Straße gefunden. Die Krippe „ANNE FRANK“ wird am 12. April dieses Jahres ihr 10jähriges Bestehen feiern können. Auch dieses Haus erfreute sich bald der größten Wertschätzung bei den Eltern. Es fand stets Anerkennung und Bewunderung bei den vielen Besuchern in- und ausländischer Delegationen.

Etwa zur gleichen Zeit erhielten wir durch Investitionsmittel auch noch ein neues Kindergarten-gebäude an der Friedrich-Teichens-Straße. Dieser Kindergarten wurde jedoch in den folgenden Jahren ebenfalls zu klein. Wir suchten vorübergehend eine Ausweichmöglichkeit im Friedenhof und konnten dann 1963 eine nochmalige Erweiterung durch Haus II herbeiführen, so daß nunmehr 200 Kinder täglich dort betreut und erzogen werden.

Das Kommuniké „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ ist bei uns nicht zu den Ak-



Wohlbehütet — die zukünftigen Erbauer des Kommunismus  
(Foto: Archiv)

dem Werftkollektiv. Der Bezirkstagsabgeordnete, Kollege Walter Vogel, hat uns auf unsere Bitte sofort durch einige seiner Mitarbeiter gute Unterstützung gegeben; einige Kollegen Rohrschlosser haben bereits mit der Änderung und Instandsetzung der Installation der sanitären Räume begonnen, aber wir benötigen auch noch Zimmerleute, Tischler, Maler, Elektriker für die Innenarbeiten und recht viel Hilfe bei den Geländearbeiten. Wer möchte NAW-Stunden für diesen guten Zweck leisten? Meldungen bitte beim Kollegen Volkmann, Telefon 368, oder Bau-Betriebsgebäude, Zimmer 15, abgeben.

und Frau Kofahl arbeiten, gebührt deshalb am 8. März 1964 unser ganz besonderer Dank, denn es wird mit diesen Einrichtungen ja nicht nur den Müttern die Sorge um die Pflege der Kinder abgenommen, sondern es wird ihnen überhaupt erst die Möglichkeit zur fachlichen und politischen Qualifizierung gegeben.

Leni Lübcke,  
OAB, Bezirkstagsabgeordnete

## Mutti zur Freude

Als wir unsere Kinder befragten, was tut denn eure Mutti, erzählten sie es uns voller Stolz. „Wir wollen es wissen, damit wir euch beraten helfen, was ihr euren Muttis zum Frauentag machen könnt“, erklärten ihnen die Helferinnen. Meine Mutti ist Stenotypistin, meine Schloßer, meine Friseurin, ereiferten sich die Kinder. „Du könntest deiner Mutti einen Notizblock verzieren, du eine Haartüte anfertigen, wie wärs, wenn du deiner Mutti durch das Staubtuch einen hübschen bunten Faden ziehen würdest.“ So und ähnlich lauteten die Ratschläge.

Unsere Kinder sind sehr aufge-regt. Ja, sie haben ja außerdem noch für die Muttis Gedichte und Lieder zu lernen. Und zu Hause, da geht's dann weiter. Für Mutti muß doch an ihrem Ehrentage der Tisch nett gedeckt werden. Mit Vati muß man gemeinsam Blumen kaufen.

Gründlich bereiten sich unsere Kinder auf die Feier im Kindergarten vor. Durch ein kleines Kulturprogramm werden sie die Reinigungskräfte, die Köchin, uns alle, erfreuen. An kleinen Geschenken wird es natürlich auch nicht fehlen.

Kofahl  
Leiterin des Kindergartens der MTW

## Werte Genossen!

Zum 15jährigen Bestehen der Wertzeitung „KOMPASS“ ent-bieten Euch die Redaktion, Korrespondenten und Leser des Bruderorgans „Unsere Werft“ von der Volkswerft Stralsund herzliche Glückwünsche. Wir wünschen dem „KOMPASS“ und seinen Mitarbeitern für die nächsten Jahre viel Erfolg bei der Lösung der gestellten Aufgaben. Möge der „KOMPASS“ auch in Zukunft von seinen Lesern wöchentlich erwartet werden als Schrittmacher des Fortschrittlichen, als Kämpfer gegen falsche Auffassungen, Bürokratie und Mißstände, als Tribüne der Wertarbeiter, Ingenieure und Angestellten der MTW. Auf diesem Wege weiterhin viel Erfolg!

Redaktion „Unsere Werft“ Volkswerft Stralsund  
Gisela Heinz, verantwortlicher Redakteur

ten gelegt worden, sondern wir schaffen weitere Voraussetzungen zur Einbeziehung von Frauen in unseren Arbeitsprozeß, indem wir der Zeit ein weiteres Kindergartenobjekt am Lembkenhof baulich her-richten, damit in einigen Wochen dort nochmals 50 bis 60 Kinder aufgenommen werden können. Dazu brauchen wir noch viel Hilfe aus

Einige tausend Kinder sind es schon, die vom 6-Wochen-Baby bis zum munteren ABC-Schützen in unseren Einrichtungen für die Kinder herangewachsen sind. Den Schwestern, Erzieherinnen und allen Kolleginnen in unseren Krippen und Kindergärten, die unter der lang-jährigen bewährten Leitung von Schwester Martha, Frau Bannach

# Schnell - zuverlässig - gewissenhaft

VK Blunk — ein Helfer und Ratgeber der Redaktion

Zum 15jährigen Jubiläum des „KOMPASS“ übersenden wir den Angehörigen des VEB Mathias - Thesen - Wert die besten Glückwünsche. Wir möchten damit gleichzeitig unseren Dank für die langjährige erfolgreiche Patenschaftsarbeit der Abteilungsparteiorganisationen der Helling, APO 2, Rohrleitungsbau APO 5, und der Betriebsberufsschule, APO 19, aussprechen.

Wir wünschen dem „KOMPASS“ und seiner Redaktion auch weiterhin die besten Erfolge bei der Lösung der ideologischen Probleme als eine Voraussetzung zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben des Betriebes beim umfassenden Aufbau des Sozialismus.

LPG „7. Oktober“ Barnekow  
Für die Grundorganisation der SED  
Röpcke  
Für den Vorstand der LPG  
Uhthoff

„Jeder von euch, Genossen und Kollegen, hat nun seine Aufgabe bekommen“, sagt der Redaktionsleiter, Genosse Jungherr, und klappt befriedigt sein Notizbuch zu. „Wenn ihr zur nächsten Kollegiumssitzung die Materialien für die Artikel mitbringt, dann können wir uns näher darüber unterhalten, wie wir die einzelnen Seiten gestalten wollen. Wenn wir dabei das Richtige treffen, dann werden wir mit unserem „Kompaß“ bei unseren Kolleginnen und Kollegen auch Anklang finden.“



Immer hat Genosse Blunk es eilig, immer gibt es etwas, was dringend erledigt werden muß. Sein Gruppenleiter, Kollege Luckmann, sagt: „Auf Otto kann ich mich verlassen, bei seiner Arbeit ist er sehr umsichtig, und man spürt, daß er sie mit Freude tut.“

Unser Volkskorrespondent Blunk ist aber noch weiter gesellschaftlich sehr tätig. Pflichtbewußt führt er seine Funktion als Stadtverordneter, als Leiter der Ständigen Kommis-

Volkskorrespondenten sind Helfer der Partei

sion für Gesundheits- und Sozialwesen, aus. Außerdem ist er Mitglied des Vorstandes der Betriebsgruppe der DSF.

Viele Jahre ist Genosse Blunk unserer Redaktion bereits ein treuer Helfer und Ratgeber. Im vergangenen Jahr hat er für unseren „Kompaß“ etwa 40 Artikel geschrie-

„Ich möchte nach der Sitzung mit euch die Fragestellung für das Interview erarbeiten“, wirft Redaktionsmitglied Genosse Blunk ein. „Der Artikel soll doch ein großer ‚Knüller‘ werden.“ Dem aufgeschlossenen Gesicht des Genossen sieht man an, daß er mit Eifer bei der Sache ist, und — wenn Otto was anfaßt, das weiß die Redaktion, dann kommt immer etwas Positives heraus.

Unser Genosse Blunk ist sehr gewissenhaft. Bis aufs I-Tüpfelchen muß alles bei ihm stimmen. Es ist eine Freude, ihm zuzusehen, wie er genau jede Angabe der Kollegen überprüft. Er sagt selbst: „Ich gehe gern zu den Kollegen in die Produktion, um mit ihnen über ihre Arbeit, über die Beschlüsse unserer Partei und Regierung und auch über das, was sie persönlich bewegt, zu sprechen.“

Das ist auch im Sinne des 5. Plenums des Zentralkomitees. Viele Jahre war ich in der Schiffelektrik als Parteisekretär tätig und weiß daher, daß, wenn man es versteht, mit den Menschen richtig zu arbeiten, sie einem ihr Vertrauen schenken und sich auch mal den „Ärger von der Leber reden.“

Das Neue im Betrieb aufzuspüren, es der Redaktion mitzuteilen oder selbst darüber zu schreiben, das ist ein besonderes Steckenpferd Otos. „Meine Tätigkeit in der Produktionspropaganda läßt sich sehr

gut mit den Aufgaben für den „Kompaß“ verbinden“, meint er. „Das Wort Produktionspropaganda besagt doch schon, welches die Auf-

In diesen Tagen könnt Ihr, liebe Freunde, auf 15 Jahre konsequenten Kampfes mittels der Euch von der Partei der Arbeiterklasse in die Hand gegebenen Waffe, der Betriebszeitung „Kompaß“, zurückblicken. Diese Waffe unablässig scharf zu halten sei auch in Zukunft bei der Durchsetzung der Ziele von Partei und Regierung im größten volkseigenen Betrieb, der Mathias-Thesen-Werft, im Bereich der Gebietsgruppe unseres Verbandes, Euer höchstes Anliegen.

Gebietsgruppe Wismar/Grevesmühlen des Verbandes der Deutschen Journalisten  
gez. D r i e s e, Vorsitzender

gabe dieser Gruppe ist. Wo könnte ich denn bessere Produktionspropaganda machen als in der Betriebszeitung? Eine intensive Mitarbeit in der Betriebszeitung, im Organ unserer Zentralen Parteileitung, ist für mich als Parteimitglied eine Sache der Ehre.“

ben, die auch veröffentlicht würden. Hinzu kommt noch, daß er bei uns als Fotokorrespondent tätig ist. Wir danken ihm für seine gute Mitarbeit und erwarten, daß er sich auch weiterhin rege an der Gestaltung des „Kompaß“ beteiligen wird.

Redaktion



Anläßlich des 15jährigen Bestehens der Betriebszeitung „Kompaß“ übermitteln wir Euch, liebe Genossen und Freunde der Redaktion, sowie allen Mitarbeitern und Lesern die besten Grüße. Möge Euer Wirken auch weiterhin von Erfolgen im Kampf um den Sieg des Sozialismus gekrönt sein.

Redaktion „Wismarer Rundschau“

Anläßlich des 15jährigen Bestehens des Organs der Zentralen Parteileitung der MTW, „KOMPASS“, übermittelt die Kreisredaktion Wismar „Ostsee-Zeitung“ die herzlichsten Glückwünsche und Kampfesgrüße. Wir wünschen auch in der kommenden Arbeit weitere Erfolge bei der Lösung der von Partei und Regierung gestellten Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.

Kreisredaktion Wismar „Ostsee-Zeitung“  
Linde  
verantwortlicher Redakteur



## Alle 14 Tage



... kommt das Redaktionskollegium der Betriebszeitung zusammen. Die Redakteure, Redaktionsmitglieder und Volkskorrespondenten beraten gemeinsam, entsprechend den Beschlüssen und Hinweisen der Zentralen Parteileitung, über den Inhalt und die Gestaltung der künftigen Ausgaben. Durch die Mitarbeit des Redaktionskollegiums konnte der „KOMPASS“ wesentlich verbessert werden. Die Zentrale Parteileitung und Redaktion danken allen Redaktionsmitgliedern und Volkskorrespondenten für ihre gute Mitarbeit.

(Foto: Haftstein)

von Frauen - über Frauen - für Frauen - von Frauen - über Frauen - für Frauen - von Frauen - über Frauen - für Frauen - von Frauen - über Frauen - für Frauen - von Frauen - über Frauen - für Frauen

**EHRENTAFEL**

Am 11. März des Internationalen Frauentages wurden als aktivsten Teilnehmerinnen folgende Frauen ausgezeichnet:  
Heranese Biskaw, Kichenarbeiterin, DAV  
Margarete Schickel, Arbeiterin, FA 3  
Maja Schadow, Arbeiterin, FA 3  
Hilga Erlinck, Schauer, FA 1  
Martha Köhnig, Schweilerin, FA 1  
Wolfgang Schmidt, ZDF  
Christa Busch, Lagerarbeiterin, ZDF  
Judith Kessler, Zeitzeugin, Optik  
Eckhard Frensch, Zeitzeugin, Optik  
Wir gratulieren herzlich

**Kühe helfen!**

15 000 Brötchen... werden monatlich von Kibbun-Industrie bereit. Sie werden zur Weltmarktversorgung unserer Wertungsgruppen an die HO-Kontore gegeben.

**Zur besseren Schichtversorgung**

... werden wir mit Beginn der neuen Arbeitszeit in Auswertung der Beschlüsse des 9. Plenums der Zentralratkolligien die Pausen der Kolligien mit weiteren Frauen besetzen. Es wird für die Kolligien der Kolligien die Kolligien der Kolligien...

**Den 2. Platz**

... erhielt in Auswertung des überbetrieblichen Wettbewerbs, der um den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...



**Werden wir anerkannt?**

Diese Frage sollte in unseren Arbeits- und Berufsgruppen überaus wichtig sein. Die Verantwortung der Gleichberechtigung der Frau in der Praxis ist Maßstab für die Entwicklung des Fortschritts der sozialistischen Welt. Unser Volk ist ein Volk der Frauen. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

Die Zentrale Parteibehörde hat umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um den Beruf der Frau in der sozialistischen Welt zu verbessern. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

Das Kommuniqué... in die Arbeitstätigkeit der Gewerkschaften als "Kolligien" für die Durchsetzung der Gleichberechtigung der Frau in den Betrieben. Auch in unseren Betrieben wird eine noch stärkere Arbeit mit allen Frauen zum besten Bestandteil der gewerkschaftlichen Tätigkeit werden.

Diese Beschlüsse... sind noch nicht allen Funktionen Anleihe zum Handeln geworden. In allen Betrieben gründliche Arbeitsanalysen durchgeführt und durchgeführt. Unsere Frauen besetzen in der Praxis täglich, das ist ein so gesellschaftlicher Auftrag.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Wie hier... soll es der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Am 9. März 1968 begannen wir zum 24. März den Internationalen Frauentag. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

**Von Genossin Gertrud Uhlig, Vorsitzende des Frauenausschusses der Mathias-Thesen-Werft**

Ein wichtiger Fakt... dabei ist, daß die Kolligien die Perspektive unserer Betrieben kennen und genau wissen, warum ihre Qualifizierung zu ihrem eigenen Nutzen und zum Nutzen der Werft ist.

Alle diese Probleme... sind als Aufgaben im Frauenförderprogramm, der ein Teil der DLRK ist, enthalten. Der Zentrale Frauenausschuss sowie die Untergruppen werden noch mehr als bisher auf die Realisierung dieses Programms achten und kontrollieren.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Wie hier... soll es der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Am 9. März 1968 begannen wir zum 24. März den Internationalen Frauentag. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Wie hier... soll es der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Am 9. März 1968 begannen wir zum 24. März den Internationalen Frauentag. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

**Ein wichtiger Fakt**

dabei ist, daß die Kolligien die Perspektive unserer Betrieben kennen und genau wissen, warum ihre Qualifizierung zu ihrem eigenen Nutzen und zum Nutzen der Werft ist.

Alle diese Probleme... sind als Aufgaben im Frauenförderprogramm, der ein Teil der DLRK ist, enthalten.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Wie hier... soll es der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Am 9. März 1968 begannen wir zum 24. März den Internationalen Frauentag. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Wie hier... soll es der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Am 9. März 1968 begannen wir zum 24. März den Internationalen Frauentag. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

**Mitgedacht-Nutzen gebracht!**

Die Kolligien Ida Wenzel ist 25 Jahre alt. Sie arbeitet seit 1972 bei der Werft. Zuerst begann Kolligien Wenzel in der Reinigung und der Montage. Später übernahm sie die Montage von Schiffen in der Schiffbauwerkstatt.

Alle diese Probleme... sind als Aufgaben im Frauenförderprogramm, der ein Teil der DLRK ist, enthalten.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Wie hier... soll es der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Am 9. März 1968 begannen wir zum 24. März den Internationalen Frauentag. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Wie hier... soll es der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Am 9. März 1968 begannen wir zum 24. März den Internationalen Frauentag. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.



Dieses Bild zeigt die Kollegin Wenzel an ihrem Arbeitsplatz in der Schiffbauwerkstatt. (Foto: Leske)

**Jungen Menschen helfen**

Im Frauenberatern der Schiffbauwerkstatt... werden wir mit Beginn der neuen Arbeitszeit in Auswertung der Beschlüsse des 9. Plenums der Zentralratkolligien die Pausen der Kolligien mit weiteren Frauen besetzen.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Wie hier... soll es der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

Am 9. März 1968 begannen wir zum 24. März den Internationalen Frauentag. Die Frauen sind im Zentrum der sozialistischen Welt.

Wir erwarten... von allen verantwortlichen Funktionen aktive Unterstützung und unbedingtes Verhalten bei der Lösung dieser Aufgaben.

Solche Auffassungen... in Bezug auf den 2. Platz der Kolligien der Kolligien der Kolligien...

**Wir wünschen dieser beispielhaften Kolligie Genuß und noch viel Freude bei ihrer weiteren Arbeit.**

Wir wünschen dieser beispielhaften Kolligie Genuß und noch viel Freude bei ihrer weiteren Arbeit.

Wir wünschen dieser beispielhaften Kolligie Genuß und noch viel Freude bei ihrer weiteren Arbeit.

Wir wünschen dieser beispielhaften Kolligie Genuß und noch viel Freude bei ihrer weiteren Arbeit.

Wir wünschen dieser beispielhaften Kolligie Genuß und noch viel Freude bei ihrer weiteren Arbeit.

Wir wünschen dieser beispielhaften Kolligie Genuß und noch viel Freude bei ihrer weiteren Arbeit.

Wir wünschen dieser beispielhaften Kolligie Genuß und noch viel Freude bei ihrer weiteren Arbeit.

Wir wünschen dieser beispielhaften Kolligie Genuß und noch viel Freude bei ihrer weiteren Arbeit.



# Besonderen Dank ...

... sprechen wir anlässlich des 15. Jahrestages des Bestehens unserer Betriebszeitung „Kompass“, des Organs der Zentralen Parteileitung unserer Werft, folgenden Redaktionsmitgliedern, Volkskorrespondenten und Autoren aus:

Genossen Otto Blunk, Redaktionsmitglied und Volkskorrespondent; Kollegen Rolf Uhlig, Redaktionsmitglied, Volkskorrespondent und Leiter des VK-Aktivs BBS; Genossen Lothar Lentz, Redaktionsmitglied; Kollegen Harald Steinhagen, Redaktionsmitglied und Volkskorrespondent; Genossen Kurt Sperber, Redaktionsmitglied, Volkskorrespondent und Leiter des VK-Aktivs Kobü; Genossin Anita Schweinberger, Redaktionsmitglied; Genossen Georg Kasulke, Bauleiter; Genossen Ernst Jahnke, Bauleitung Seefa; Genossen Willi Kaping, Bauleiter; Genossen Ulrich Clausen, Bauleitung 750-Personen-Seefa; Kollegen Lothar Vogel, Bauleiter 750-Personen-Seefa; Genossen Heinz Riedel, Parteisekretär AFO 7, Genossen Alfred Zernikow, Meister in Halle 3; Genossen Fritz Pawlowski, Parteisekretär AFO 2; Genossen Fritz Leske, Volkskorrespondent und Mitglied der ehrenamtlichen Redaktion: „Wissenschaft, Technik, Ökonomie“; Kollegen Karl-Heinz Luckmann, Leiter der ehrenamtlichen Redaktion: „Wissenschaft, Technik, Ökonomie“; Genossin Erika Haß, Volkskorrespondentin; Kollegin Hildegard Kapust, Volkskorrespondentin; Genossin Karin Paulusch, Volkskorrespondentin.

Des weiteren gebührt Dank und Anerkennung für die Mitarbeit an der Gestaltung des „Kompass“:

Kollegin Christel Hoffmann und Kollegen Franz Haftstein, Fotolabor; Kollegen Hans Gratopp, Kollegen Joachim Kaffka, Kollegen Walter Kavel, Genossen Ernst Kroggel, Genossen Heinz Hoffmann und Genossen Werner Neumann, Druckhaus „Einheit“.

### Redaktion „Kompass“

gez. L. Jungherr, verantwortlicher Redakteur

Der Vorstand der Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wünscht der Betriebszeitung der MTW „Kompass“ alles Gute zum 15. Geburtstag und wünscht gleichzeitig im Namen der Betriebsgruppe dem Redaktionskollektiv weiterhin große Erfolge in seiner Arbeit.

Fischer, Tanniger

## Zur Berufswahl:

# Gründlich vorbereiten

In unserer Werft sind es sechs 10. und vier 9. Klassen, die den Unterrichtstag in der Produktion durchführen. Die Schülerinnen und Schüler sind entsprechend ihren Interessen den verschiedenen Arbeitsgruppen zugeteilt worden. Da unsere Werft hauptsächlich ein me-

germann, sie ist Schülerin der 9. Klasse der Friedrich-Engels-Oberschule, befragte, wollte sie erst nicht mit der Sprache heraus.

„Ihr habt doch in eurer Schule aufgeschrieben, was ihr werden wollt. Da kann ich es doch auch erfahren“, meinte ich ermunternd. „Ich

reichsleiter Vogel, unterstützen uns sehr. Sie sorgten dafür, daß ein Teil eines Umkleieraumes für den Unterricht freigemacht wurde. Er ist mit Schulmöbeln und allem Erforderlichen ausgestattet. Wir haben sogar einen Filmvorführapparat und ein Episkop. Außerdem haben wir noch praktisches Anschauungsmaterial wie Zahnräder usw. Für den Unterricht zur Einführung in die Produktion besteht ein Plan.

Die einzelnen Vorträge, die die Schüler mit der Produktion des Betriebes, mit dem Anteil der MTW am Volkswirtschaftsplan der DDR, mit den Hauptprodukten und wichtigsten Produktionsabteilungen vertraut machen, werden von Ingenieuren unserer Werft gehalten. Meine Aufgabe ist es, alles zu organisieren. Um über den Betrieb das Grundsätzlichste zu erfahren, ist die Einführung in die Produktion für alle Schülerinnen und Schüler, ob sie Schlosser, Sattler, Maler usw. werden wollen, einheitlich. Zu Beginn und nach Verlauf eines Schulhalbjahres werden die Schülerinnen und Schüler mit den Arbeitsschutzbestimmungen vertraut gemacht. So helfen wir mit, die jungen Menschen auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten, damit jeder von ihnen später am richtigen Platz steht.

VK Hoferichter

## Der Weg zur Liebe zur Arbeit

tallverarbeitender Betrieb ist, ist es nicht immer einfach, allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Zum 15jährigen Bestehen der Betriebszeitung der MTW „Kompass“ übermitteln alle Mitglieder der Turn- und Sportgemeinschaft Wismar die herzlichsten Glückwünsche. Unsere Betriebszeitung war uns nicht nur Vermittler sportlicher Ereignisse, sondern auch Ratgeber und Helfer bei unseren umfangreichen gesellschaftlichen Aufgaben. Wir wünschen dem Redaktionskollektiv und den Mitarbeitern auch weiterhin viel Erfolg in unserer gemeinsamen Arbeit bei der weiteren Gestaltung unserer sozialistischen Betriebszeitung „Kompass“.

Turn- und Sportgemeinschaft Wismar

Lenz, Vorsitzender

Ich unterhalte mich gründlich mit den Mädchen und Jungen, denn ich muß wissen, welchen Beruf sie erlernen wollen, damit ich besser das Interesse wecken kann.

Einige Schüler haben den Wunsch, Maler zu werden. Ich sprach mit dem Abteilungsleiter der Malerei, Kollegen Hartig, darüber, und sieben Schüler werden in der Malerei eingesetzt.

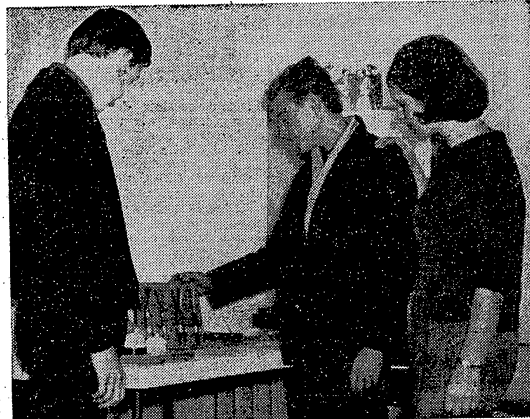
Andere Jugendliche wiederum möchten den Beruf eines Elektrikers erlernen. Im Bereich Schiffs- und Landelektrik haben 33 Schüler die Möglichkeit, sich gute Vorkenntnisse anzueignen. Wir legen Wert darauf, daß die Schüler recht lange an einem Arbeitsplatz bleiben.

Mehrere Mädchen möchten sehr gern Krankenschwester oder Friseur werden. Als ich Bärbel Lan-

will Schlosser werden“, antwortete Bärbel etwas verschämt, „aber manche lachen mich aus.“ „Ganz gewiß wird dir der Beruf Freude machen. Es gibt gar keinen Grund, daß dich jemand auslacht.“

Bärbel hat nun einen Platz, der vorteilhaft für ihren zukünftigen Beruf ist.

Aber auch für den Beruf eines Polsterers interessieren sich unsere Mädchen. So wurden einige, und auch solche, die Krankenschwestern werden wollen, in der Satt-



lerei und Polstererei eingesetzt; denn in der Maschinenschlosserei wären sie am verkehrten Platz.

So sehr wir auch bemüht sind, allen Wünschen gerecht zu werden, sagen wir doch allen Schülerinnen und Schülern, daß man jede Arbeit mit Lust und Liebe durchführen muß; denn in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung ist auch die Berufsbildung planmäßig auf die Schwerpunkte gerichtet, damit jeder in seinem Beruf den meisten Nutzen für die Gesellschaft und sich erarbeiten kann.

Für die Einführung in die sozialistische Produktion haben wir in der Halle 3 einen Unterrichtsraum. Wenn ich daran denke, daß die Mädchen und Jungen noch vor einem Jahr im Kulturraum ihre Aufzeichnungen auf dem Schoß machen mußten, dann kann ich nur sagen: wir sind vorangekommen. Die Genossen und Kollegen, wie zum Beispiel die Genossen Heinz Riedel und Ewald Kähler sowie der Be-

Interessierte Betrachter waren die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen Wismarer Schulen während der Ausstellung „Chemie im Schiffbau“ im Sozialgebäude unserer Werft.

## Sport am Wochenende

Die Punktspielserie im Fußball wird an diesem Wochenende durch FDGB-Pokalspiele unterbrochen.

Recht interessant dürfte aus diesem Grunde die Begegnung der TSG Wismar mit Motor Stralsund in Stralsund sein. Dort kommt es dann zu dem Kräftevergleich der beiden gegenwärtigen Tabellenersten der Bezirksligastaffel Ost und West. Wir wünschen bei dieser ersten Gegen-

überstellung natürlich unserer Mannschaft einen Sieg, damit sie eine Runde weiterkommt. Die I. Junioren und I. Jugend müssen zu fälligen Punktspielen nach Doberan, während die II. Mannschaft der Männer zum Punktspiel nach Kühlungsborn muß. Auch unsere I. Männer Tischtennis muß in der Verbandsliga wieder nach außerhalb fahren. Das Kollektiv wird von Lok Greifswald erwartet.



Herausgeber: SED-Parteiorganisation des VEB Mathias-Thesen-Werft Wismar. Das Redaktionskollektiv: Hans-Peter Wolter, Vorsitzender; Lothar Jungherr, Stellvertreter und verantwortlicher Redakteur; Ursula Balzer, Stellvertreterin des verantwortlichen Redakteurs; Lothar Lentz, Kurt Sperber, Frank Sibrner, Anita Schweinberger, Otto Blunk, E. Biehn, Gerbard Maske, Ralf Uhlig. Redaktion: „Kompass“, Wismar, Karl-Marx-Straße 9, Verwaltungsgebäude, Zimmer 5, Tel.: 411; App. 429 und 405. Veröffentlicht unter der Lizenznummer C 23 des Rates des Bezirkes Rostock. Satz und Umbruch: Druckhaus „Einheit“, Wismar. Druck: Ostseedruck Rostock. Redaktionsschluss: Montags 14.00 Uhr.

Aus dem Referat des Werftdirektors, Genossen Werner Bohlmann, auf der 9. Ökonomischen Konferenz:

# Das Ziel ist klar, nun folgt die Tat!

Unsere 9. Ökonomische Konferenz findet in einer Zeit statt, die gekennzeichnet ist durch den Wettbewerb zwischen den beiden Weltssystemen. Der gesellschaftliche Fortschritt wird heute durch das Tempo der wissenschaftlich-technischen Entwicklung bestimmt. Die technische Revolution, die sich jetzt vollzieht, ist die Voraussetzung für eine hohe Arbeitsproduktivität und damit für den umfassenden Aufbau des Sozialismus

in unserer Republik. Unsere ökonomische Konferenz wird in Auswertung des 5. Plenums durchgeführt, und es gilt, kritisch und selbstkritisch zu prüfen, ob wir bereits das höchstmögliche Tempo bei der Durchsetzung des technischen Fortschritts erreicht haben und ob wir uns mit aller Leidenschaft und Energie den Aufgaben der technischen Revolution widmen.

Die Durchsetzung der technischen Revolution erfordert eine komplexe wissenschaftliche Arbeit und höchste Anforderungen an den Arbeitsstil. Es kommt darauf an, das Prinzip der Einheit bei den politischen, ökonomischen und technischen Aufgaben zu verwirklichen. Durch die Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft schaffen wir uns die Voraussetzungen, die notwendig sind, um die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, die Selbstkosten zu senken und eine hohe Qualität zu erreichen. Die dazu erforderlichen Maßnahmen sind vielseitig. Sie erstrecken sich auf ideologisch-erzieherische, wissenschaftlich-technische und ökonomische Aufgaben und umfassen letztlich alle Grundfragen der Planung, Leitung und Organisation auf unserer Werft.

Daß der Welt höchststand schnellstens erreicht werden muß, kann jetzt nicht mehr Gegenstand von endlosen Diskussionen sein, sondern jetzt muß man etwas tun. Die heutige Konferenz soll hierzu den Auftakt geben und der Ausgangspunkt für eine neue Masseninitiative bei der allseitigen Erfüllung der Planaufgaben des Jahres 1964 sein. Es wird die Aufgabenstellung gegeben, den Rückstand bei unseren Erzeugnissen in der Qualität und in den Kosten zum Welt höchststand im Jahre 1964 maximal zu verringern.

## Die Analyse . . .

. . . über Qualität und Kosten hat ergeben, daß eine Senkung der beeinflussbaren Kosten beim Bau unserer Schiffe um 20 Prozent bis zum Jahre 1965 zu erreichen ist. Für das Planjahr 1964 heißt das, eine zusätzliche Kostensenkung in Höhe von 2,5 Millionen DM zu erarbeiten. Diese Aufgabe ist in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Sicherung der Qualität der Erzeugnisse entsprechend dem wissenschaftlich-technischen Höchststand zu lösen. Die Aufgabe der zusätzlichen Selbstkostensenkung bezieht sich in vollem Umfang auf die durch die Werft unmittelbar beeinflussbaren Kosten, d. h. auf die Kosten der Eigenleistung einschließlich der Kosten für das Grundmaterial.

Darüber hinaus sind Voraussetzungen zu schaffen, um auch die Kosten für die Zulieferungen und Fremdleistungen durch aktive Einfluß-

nahme der Werft bei der Preisbildung zu senken. Bei der Organisation der Kooperationsbeziehungen bestand in unserer Werft bisher eine einseitige Orientierung auf Beschaffungsfragen, ohne die Entwicklung der Kosten und die Preise wirkungsvoll zu beeinflussen.

Bei den unmittelbar zu beeinflussenden Kosten der Eigenleistung müssen wir uns insbesondere auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

1. Senkung der Kosten für Grundmaterial
2. Senkung der Gemeinkosten
3. Senkung der Sonderkosten
4. Senkung des Aufwandes an lebendiger Arbeit.

Bei der Analyse der Kostenarten in den Grundkosten wurden insbesondere die Seefahrtsschiffe und die Fang- und Verarbeitungsschiffe herangezogen, da diese Erzeugnisse zu den Standardtypen unserer Werft gehören. Aus der vorliegenden Analyse sind die Schwerpunkte, auf die

wir uns bei der Selbstkostensenkung konzentrieren müssen, erkennbar.

Zusammengefaßt gebe ich eine Übersicht über die zusätzliche Einsparung von 2,5 Mio DM im Jahre 1964, aufgeschlüsselt nach Bereichen und Hauptabteilungen.

Unter der Losung „Höchste Arbeitsproduktivität und Qualität bei niedrigsten Kosten ist die vordringlichste Aufgabe jedes Werktätigen beim umfassenden Aufbau des Sozialismus“ fand am 28. Februar 1964 in unserer Werft im Sozialgebäude die 9. Ökonomische Konferenz statt. Rund 800 Delegierte waren erschienen. Als Gäste nahm teil: Genosse Darowski, Mitglied des Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung und Leiter des Sektors Schiffbau; Genosse Dudsus, stellvertretender Generaldirektor der VVB Schiffbau; Genosse Raffelt, Mitarbeiter des Volkswirtschaftsrates und Genosse Fiegert, Oberbürgermeister. Im Referat und in der Diskussion wurde klar aufgezeigt, worauf es in diesem Jahr und in der kommenden Zeit für die Werft ankommt. Lesen Sie in dieser und in den nächsten Ausgaben Wichtiges aus dem Referat und den Diskussionsbeiträgen der Konferenz.

## Materialeinsparung:

Bereich Schiffbau	15,0 TDM
Bereich Ausrüstung	65,0 TDM
Bereich Maschinenbau	140,0 TDM
Bereich Reparatur	15,0 TDM
Abteilung Konsumgüterfertigung	45,0 TDM
Abteilung Produktionsvorbereitung	30,0 TDM
Bereich Instandhaltung und Versorgung	10,0 TDM
Hauptabteilung Konstruktionsbüro	102,0 TDM
Direktorat Materialwirtschaft	496,3 TDM
Hauptabteilung Technologie	62,78 TDM
	981,0 TDM

In Auswertung der heutigen Konferenz sind weitere 500,0 TDM an Verpflichtungen und Maßnahmen zur Verringerung der Kosten an Grundmaterial zu erreichen.

Fortsetzung auf Seite 10

## Interessante Ausstellung

Im Klubhaus unserer Werft wird vom 9. bis 15. März 1964 aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der Betriebszeitung „Kompaß“ eine interessante Ausstellung gezeigt. An Hand von Bildern und anderen Materialien wird deutlich, wie die Betriebszeitung redaktionsmäßig und drucktechnisch hergestellt wird. Archivzeitungen veranschaulichen, wie sich der „Kompaß“ seit der ersten Ausgabe, am 10. März 1949, bis heute inhaltlich und gestalterisch entwickelt hat. Wissenswert für jeden Besucher ist gewiß auch, welches „Handwerkszeug“ der Redakteur benötigt, um die Zeitung gestalten zu können. Alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere die Volkskorrespondenten und Autoren, sollten sich diese Ausstellung ansehen.

Red.

Fortsetzung von Seite 9

Für das Programm der Fang- und Verarbeitungsschiffe wird als Zielsetzung eine zusätzliche Stundeneinsparung in nachfolgender Höhe gegeben:

Bereich Schiffbau	7 800 Std.
Bereich Ausrüstung	15 141 Std.
Bereich Maschinenbau	11 007 Std.

Insgesamt: 33 948 Std.  
mit einer Kostensenkung von 112,0 TDM

An Gemeinkosten, Sonderkosten und Außerplanmäßigkeiten ist eine zusätzliche Einsparung in Höhe von 907,0 TDM vorgesehen.

### Die Realisierung . . .

... dieser zusätzlichen Aufgabenstellung bedeutet, daß wir die von der Partei gegebene Orientierung, 20 Prozent der beeinflussbaren Kosten bis zum Jahre 1965 und den Anteil für das Jahr 1964 in Höhe von etwa 2,5 Millionen einzusparen, erfüllen werden. Dazu brauchen wir solche Verpflichtungen, wie z. B. die, die durch das Kollektiv des Konstruktionsbüros in Vorbereitung dieser Konferenz erarbeitet wurde, nämlich zusätzlich zu den Aufgaben im Plan Neue Technik im Jahre 1964 eine Einsparung von 550,0 TDM zu erreichen. Das Kollektiv der Abteilung Absatz hat sich in Zusammenarbeit mit den Produktionsabteilungen das Ziel gestellt, von den geplanten Garantiekosten 250,0 TDM nicht in Anspruch zu nehmen. Auch das Kollektiv der Materialwirtschaft hat die Verpflichtung übernommen, Materialkosten in Höhe von 511,0 TDM zusätzlich einzusparen.

Das vorliegende technisch-ökonomische Dokument ist ständig durch weitere Maßnahmen zu ergänzen und zu vervollständigen. Die wichtigste Voraussetzung, um diese zusätzliche Aufgabenstellung zu erfüllen, ist jedoch die Planvorbereitung und die kontinuierliche Planerfüllung im Jahre 1964.

### Die Hauptaufgaben . . .

... im Jahre 1964 sind folgende:

Auslieferung Seefahrtsgastschiff 125	20. 10. 1964
Auslieferung Seefahrtsgastschiff 118	20. 3. 1964
Auslieferung Seefahrtsgastschiff 119	20. 6. 1964
Stapellauf Seefahrtsgastschiff 126	20. 3. 1964
Stapellauf Seefahrtsgastschiff 127	15. 12. 1964
Auslieferung FVS 279	20. 8. 1964
Auslieferung FVS 280	5. 12. 1964
Stapellauf FVS 281	18. 7. 1964
Kielliegung FVS 282	3. 8. 1964
Kielliegung Expeditionsschiff 181	20. 6. 1964
Baubeginn Expeditionsschiff 182	21. 10. 1964
Baubeginn Transport- und Verarbeitungsschiff 201	1. 8. 1964

Durchführung von Schiffsreparaturen

Damit haben wir kein leichtes Programm in diesem Jahr und müssen alle Anstrengungen unternehmen, um kontinuierlich den Planablauf zu gewährleisten und die Planerfüllung zu sichern. Der Stand der Planerfüllung per 29. Februar 1964 gibt in der Vorschau folgende Übersicht:

Warenproduktion	IAP	100,2 Prozent
Eigenleistung	TDM	109,1 Prozent
Betriebsergebnis	TDM	100,9 Prozent
Plan Neue Technik		105,0 Prozent

Im weiteren Planablauf in diesem Jahr sind die Dekadenkontrollen

zur Planerfüllung exakt durchzuführen.

Unzulänglichkeiten aufzudecken und durch entsprechende Maßnahmen die Hemmnisse zu überwinden.

Diese exakten Kontrollen im Konstruktionsbüro, in der Technologie, in der Materialwirtschaft und in den Produktionsabteilungen sind die Grundlage für den kontinuierlichen Planablauf dieses Jahres. Als absoluter Schwerpunkt in der Planerfüllung dieses Jahres ist die Ablieferung des 21 000-PS-Seefahrtsgastschiffes, Baunummer 125, zu sehen.

Wenn man davon ausgeht, daß täglich etwa 700 bis 900 Kollegen an Bord arbeiten, kann man die Fertigstellung dieses Schiffes mit einem in sich geschlossenen Großbetrieb vergleichen. Dazu gehört, daß an Ort und Stelle die Einrichtung von Werkzeugaussagen besser organisiert wird, daß Bordwerkstätten für die einzelnen Berufsgruppen sowie Handlager für Kleinmaterialien eingerichtet werden, daß der Materialtransport mit dem Schichtsystem sinnvoll abgestimmt wird, daß die Hilfsprozesse in die Nebenschichten verlagert werden, um so Reserven zur Einhaltung der Selbstkosten und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität nutzbar zu machen. Dazu gehört auch die verbesserte Betreuung der dort auf dem Objekt arbeitenden Kollegen, wie z. B. eine verbesserte Versorgung mit Getränken und persönlichen Dingen.



Kollegen  
bei der Arbeit  
im Innern  
des ersten  
750-Personen-  
Seela

### Ein weiterer Schwerpunkt . . .

... in der Planerfüllung dieses Jahres ist das Fang- und Verarbeitungsschiff 279. Im Rahmen des Komplexwettbewerb der VVB Hochseefischerei mit der VVB Schiffbau zur Sicherung der Anlandung von 200 000 t Fisch im Jahre 1964 hat unsere Werft durch den Bau neuer Fischereifahrzeuge und durch die Verkürzung der Reparatur- und Umbauzeiten einen wesentlichen Beitrag zu leisten. In diesem Zusammenhang wurde das Fang- und Verarbeitungsschiff, Baunummer 279, gegenüber dem ursprünglichen Auslieferungstermin vom 6. Oktober 1964 auf den 20. August 1964 vorgezogen. Durch diese Terminverkürzung ist dieses Schiff zum absoluten Schwerpunkt im Neubauprogramm der Fischereifahrzeuge geworden.

### Die Methoden der Leitung . . .

... und Lenkung unseres Betriebes sind ebenfalls nicht ausreichend, um das höchstmögliche Tempo bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu sichern. Die komplexe Arbeitsweise bei der Vorbereitung der Produktion, eine rationelle und vereinfachte Verwaltungsarbeit, die erforderliche Ver-

antwortungsbereitschaft und Entscheidungsfreudigkeit der Leiter sind noch ungenügend entwickelt. Zur wissenschaftlich fundierten Leitungstätigkeit ist die ökonomische Analyse eine Grundvoraussetzung. Dabei ist von der komplexen Analyse in technischer und ökonomischer Hinsicht auszugehen.

### Es ist an der Zeit . . .

... daß die auf der Werft bisher geübte Praxis in der Zersplitterung der Analysentätigkeit überwunden wird. Die Koordinierung dieser Aufgaben hat der Ökonomische Direktor mit mehr Verantwortung und unter Ausnutzung der bereits bestehenden ehrenamtlichen Büros für Wirtschaftsanalyse und auf der Grundlage einer klaren Konzeption für alle betrieblichen Stellen, die derartige Analysen zu erarbeiten haben, sofort durch persönlichen Einsatz in Ordnung zu bringen.

Dabei ist besonders die Schiffsreparatur zu beachten. Unser Ziel ist dabei, die notwendige Sicherheit zu erreichen, um bei Durchführung von Schiffsreparaturen ebenfalls die ökonomischen Belange der Werft weit besser als bisher zu

erfüllen des geplanten Betriebsergebnisses auf der Grundlage der abgesetzten Warenproduktion, der Selbstkostensenkung und der allseitigen Erfüllung des Planes Neue Technik. Es liegen gute Erfahrungen in der Auswertung des Wettbewerbes auf Abteilungsebene vor, indem ab Mitte 1963 alle Abteilungsleiter, Gruppenleiter und Meister im Ergebnis der Rechenschaftslegung monatlich an Hand von Kennziffern eingeschätzt wurden und eine Prämienzahlung bis zu 100,- DM erfolgte. Um ein geschlossenes System ökonomischer Hebel auf der Basis der materiellen Interessiertheit wirksam werden zu lassen, werden wir in diesem Jahr auch diesen Kreis unserer verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre in das Prämialgehalt einbeziehen. Ich bin davon überzeugt, daß durch dieses Prinzip eine weitere Verbesserung der Leitungstätigkeit und ein bewußtes Handeln für die Durchsetzung der gesellschaftlichen Erfordernisse in allen Leitungsebenen der Werft erreicht wird.

Bei Nichterfüllung der gestellten Aufgaben werden dem Leiter bis zu 15 Prozent des Bruttoeinkommens abgesetzt. Er hat die Möglichkeit, bei Übererfüllung der Kennziffern Leistungszulagen in der gleichen Höhe zu erhalten. Ich erwarte von den Leitern, daß sie auf der Grundlage der materiellen Interessiertheit mehr als bisher sich unmittelbar persönlich für die allseitige Erfüllung unserer Planaufgaben einsetzen.

### Zur

### allseitigen Anwendung . . .

... des Prinzips der materiellen Interessiertheit für alle Werktätigen unseres Betriebes wurde mit der Einführung der Lohnform auf der Grundlage technisch begründeter Arbeitsnormen im Prämienstücklohn ab 1. Januar 1964 bei uns auf der gesamten Werft begonnen. Dadurch, daß sich in den vergangenen Jahren in den Arbeitsnormen neben der gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit Zeitreserven angesammelt hatten, konnte der Arbeitslohn seine gesellschaftliche Funktion nicht mehr erfüllen. Die Arbeitsnormen als Grundlage des Arbeitslohnes wurden nicht mehr nach den Grundsätzen der sozialistischen Arbeitsnormen erarbeitet. Sie waren demzufolge auch kein Kampfziel mehr, sondern lediglich ein Maß der Verteilung des Lohnes. Damit wurde das Prinzip der materiellen Interessiertheit nur ungenügend wirksam und das ökonomische Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung verletzt. Die Auswirkungen in unserem Betrieb waren Disproportionen zwischen Leistung und Lohn, Überschreitungen des Lohnfonds und des Durchschnittslohnes. Auf volkswirtschaftlicher Ebene gab es Disproportionen zwischen Akkumulation und Konsumtion. Das Tempo der erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft wurde verlangsamt. Der Ministerratbeschluss vom Oktober 1962 und vom 31. Januar 1964 zeigt uns den Weg, mit welchen Methoden das ökonomische

Fortsetzung auf Seite 11

berücksichtigen und bei Schiffsreparaturen Gewinn zu erarbeiten.

### Zur Durchsetzung . . .

... einer wissenschaftlich fundierten Planungs- und Leitungstätigkeit ist es wichtig, ein umfassendes, geschlossenes System ökonomischer Hebel zu entwickeln.

Dabei ist davon auszugehen, daß durch die Anwendung der ökonomischen Hebel die materielle Interessiertheit jedes einzelnen mit dem gesellschaftlichen Ergebnis in Übereinstimmung gebracht wird. Aus diesem Grunde wurde auf unserer Werft für mich und alle Fachdirektoren die Leistungskennziffer für Prämialgehalt ab Monat Februar 1964 eingeführt. Für die Hauptabteilungsleiter und Bereichsleiter wird diese Maßnahme vorbereitet.

Im Mittelpunkt der Kennziffer steht die Erfüllung bzw. Über-

Fortsetzung von Seite 10  
Gesetz der Verteilung nach der Leistung für die Erfüllung unserer Aufgaben wirksam werden kann.

Bei der Anwendung des Prämienstücklohnes auf der Grundlage neuer Normen auf 60-Minuten-Basis und Trennung des bisherigen Mehrverdienstes in Prämienlohn wurden viele Stunden in der Vergangenheit sichtbar. Die vielen Aussprachen mit den Kollektiven zeigten deutlich, daß in der Vergangenheit der Lohn nicht nach der Leistung geschrieben wurde.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, daß wir in der verhältnismäßig kurzen Vorbereitungszeit, die zur Einführung des Prämienstücklohnes zur Verfügung stand, durch die große Bereitschaft unserer Arbeiter den heutigen Stand erreichen konnten. Wir haben dabei festgestellt, daß der überwiegende Teil unserer Werkstätigen die Notwendigkeit der Einführung der leistungsgerechten Entlohnung durchaus richtig verstanden hat. Bei der weiteren Durchsetzung müssen wir uns von dem Gedanken leiten lassen, daß allen unseren Werkstätigen bewußt wird, daß ihre schöpferische Mitarbeit bei der Lösung dieser Aufgaben zu höchstem Nutzen für die Gesellschaft und für sie selbst führt.

### Für das Jahr 1964 . . .

. . . stellen wir uns das Ziel, auf der Grundlage des vorliegenden technisch-ökonomischen Dokumentes der Wert der Anzahl der Arbeitsgemeinschaften maximal zu erhöhen. Dabei sind folgende Aufgaben vorrangig zu bearbeiten:

- Ständige Weiterentwicklung der Qualität unserer Erzeugnisse
- Erhöhung des Mechanisierungsgrades bei den Seefahrtsschiffen
- Weitere Erhöhung der Fangleistung pro Kopf gegenüber den bisher gebauten Fischereifahrzeugen
- Verbesserung des Mechanisierungsgrades der Werftanlagen
- Bessere Auslastung unserer Maschinenanlagen
- Verbesserung des Transportes und Verkürzung der Transportwege
- Rationalisierung der Verwaltungsarbeit
- Einsatz moderner Rechenanlagen bei den schifftheoretischen Berechnungen im Konstruktionsbüro
- Durch die Anwendung der Lochkartentechnik zur Optimierung von Kabellängen, Rohrleitungen und Lüftungsverlegung
- Anwendung von Sinnbildern und verstärkte Anwendung von Wiederholungszeichnungen.

### Die Neuererbewegung . . .

. . . in unserer Werft muß so entwickelt werden, daß jeder Kollege durch seine aktive Teilnahme die im eigenen Bereich liegenden Probleme erkennt und an ihrer Lösung durch entsprechende Verbesserungsvorschläge aktiv mitarbeitet. So hat sich gezeigt, daß z. B. in den Meisterbereichen immer nur ein bestimmter Kreis von Kollegen Neuererorschläge einreicht. Mit diesen Spitzen allein können wir aber in diesem Jahr die Aufgaben nicht mehr lösen. Deshalb muß die Neuererbewegung durch die Einbeziehung aller Werkstätigen unseres Betriebes den Charakter einer Massenbewegung erhalten. In allen Meisterbereichen und in den Abteilungen sind die besten Neuerer zu er-

mitteln und durch besondere Auszeichnungen hervorzuheben. In den Abteilungen sind regelmäßig Neuerermeetings zu organisieren, auf denen die Erfahrungen der Besten ausgewertet und verallgemeinert und

die Neuerer auf die weiteren Schwerpunkte des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts orientiert werden. Das Büro für Neuererwesen muß diesen Motor werden und hat sich auf diesen neuen Arbeitsstil einzustellen.

### Durch die Produktionsaufnahme . . .

. . . von drei neuen Schiffstypen, Expeditionsschiffe, Fang- und Verarbeitungs-schiff Typ III und Transport- und Verarbeitungs-schiff, ist das Jahr 1964 gekennzeichnet. Dadurch ergeben sich gute Voraussetzungen, um in der Konstruktion den wissenschaftlich-technischen Höchststand durchzusetzen. Täglich muß sich jeder Konstrukteur überprüfen, ob die von ihm gewählte Lösung die günstigste ist. Hierbei ist die Zielstellung in der Erreichung der technischen Parameter im technischen Projekt festgelegt. Jedoch kommt es darauf an, während der Konstruktion ständig an der Erhöhung des Mechanisierungsgrades im Schiffbetrieb, an der Gewichtsersparnis und an der Verringerung der Besatzungsstärke zu arbeiten.

Bei den Fahrgastschiffen ist es notwendig, den gebotenen Komfort zu erhöhen.

Die Kennziffer „Fahrgäste pro Kabine“ ist ein Ausdruck dafür, ob auf

unseren Fahrgastschiffen die Menschen in Massquartieren oder in kulturreich gestalteten Ein- und Zweimannkabinen untergebracht werden. Diese Kennziffer beträgt beim Seefa 8000 PS 3,85 Fahrgäste/Kabine, beim Seefa 750 Personen 2,46 Fahrgäste/Kabine und muß bei der Weiterentwicklung unserer Fahrgastschiffe auf einen Wert von unter 2,0 gebracht werden. Auch die Kennziffer, die darüber eine Aussage macht, welche Wohnflächen den Fahrgästen zur Verfügung stehen, muß ständig verbessert werden. Die hier eingeschlagene Entwicklung beim Seefa 8000 PS 2,4 m<sup>2</sup> Wohnfläche pro Fahrgast auf 4,26 m<sup>2</sup> Wohnfläche/Fahrgast muß erhöht werden. Diese Zielstellung kann jedoch nicht durch eine Vergrößerung der Deckflächen und damit der Hauptabmessungen des Schiffes erreicht werden, sondern durch eine bessere Ausnutzung in dem Raum für Klimaanlagen, in den Räumen für den Schiffsbetrieb und im Anteil der Gangfläche.

### Bei den Fischereifahrzeugen . . .

. . . ist zu erreichen, daß die Fangleistung pro Kopf gegenüber der Leistung beim Fang- und Verarbeitungs-schiff Typ III um 8 Prozent und beim Transport- und Verarbeitungs-schiff um 20 Prozent gesteigert wird. Am Beispiel des Transport- und Verarbeitungs-schiffes ist eine umfassende Projektverteidigung durch die Abteilungen des Konstruktionsbüros im Verbindung mit den technologischen Abteilungen durchzuführen. Im Ergebnis dieser Projektgespräche sind die dort gegebenen Hinweise bei der Überarbeitung des technischen Projektes protokollarisch festzuhalten und durch die Konstrukteure und Technologen auszuwerten. Gerade bei diesem Schiffstyp haben wir die

reale Möglichkeit, da sich das Transport- und Verarbeitungs-schiff in führenden kapitalistischen Werften, wie Japan, Westdeutschland, Frankreich und Schweden, zur Zeit ebenfalls in der Entwicklung befindet, den wissenschaftlich-technischen Höchststand mitzubestimmen. Diesen Zeitvorsprung müssen wir halten und ausbauen, indem die Haupttechnologien bei diesem Schiffstyp so gering wie möglich sind und die Bauausführung in einer hohen Qualität erfolgt. Damit schaffen wir gleichzeitig die Voraussetzungen dafür, daß wir nach den Aufträgen für das Fischkombinat diesen Schiffstyp als Spitzenherzeugnisse mit einer hohen Devisenrentabilität exportieren können.

### Das Kollektiv der Technologie . . .

. . . hat durch die Bildung von Ingenieur-technologischen Gruppen einen großen Aufschwung genommen. Nachdem eine gewisse Festigung dieser Kollektive erfolgt ist, kommt es darauf an, ihre Tätigkeit ausschließlich auf die bestimmenden technologischen Prozesse zu konzentrieren und den Fertigungsaufwand optimal zu senken. In diesem Jahr sind die Voraussetzungen zu schaffen, daß eine engere Verschmelzung zwischen den Ingenieur-technologischen Gruppen mit den entsprechenden Gruppen der Konstruktion erfolgt. Dabei haben wir uns auf die Hauptkomplexe Schweißtechnik, Schiffskörperbau, Rohrleitungsbau, Ausrüstung und Elektroinstallation, Konservierung und Isolierung zu konzentrieren.

Das Ziel besteht darin, daß einheitliche Arbeitsunterlagen geschaffen werden. Das Aufgabengebiet jeder Komplexgruppe umfaßt im wesentlichen

- Analyse des wissenschaftlich-technischen Höchststandes in Konstruktion und Fertigung
- Durchführung entsprechender Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zur Sicherung des Fertigungsaufwandes
- Festlegung der Fertigungsabläufe und der Kalkulation des Aufwandes

- Bearbeitung und Realisierung von Verbesserungsvorschlägen
- Einführung von Ergebnissen der Forschung
- Ausarbeitung und Kontrolle des Planes Neue Technik

Erarbeitung der einheitlichen fertigungsreifen technischen Unterlagen für Materialkonstruktion und Produktion. Hierbei ist ebenfalls der Einsatz der Lochkartentechnik stärker zu nutzen, die schöpferischen Kräfte weitgehend von der manuellen Arbeit zu befreien.

### Diese neue Produktionsorganisation . . .

. . . setzt andere Maßstäbe in der Ausnutzung unserer Anlagen und Räumlichkeiten voraus. In der weiteren Entwicklung wird z. B. im Schiffskörperbau der Mechanisierungsgrad dadurch festgelegt, daß der Komplex Plattenlager, Entzunder, Zuschnitt und Verformung nur noch von vier hochqualifizierten Arbeitskräften besetzt wird. Dabei sind die vorhandenen Brennstraßen auf numerische Steuerung umzustellen. Die Verformungsmaschinen müssen ebenfalls numerisch gesteuert werden. Der Mechanisierungs- und Ausnutzungsgrad unserer Anlagen ist daran zu messen, wieviel



Foto: Archiv

Arbeitskräfte für die einzelnen Arbeitskomplexe notwendig sind. Im Rohrleitungsbau ist der Rohrschnitt nach ähnlichen Prinzipien zu organisieren. Bei allen Neuananschaffungen ist der strengste Maßstab an Sparsamkeit anzulegen und der höchstmögliche Grad an Einsparung von lebendiger Arbeit zu erreichen.

Auch in der Durchführung der Produktion müssen neue Wege beschritten werden. Gegenwärtig wird die Produktion nicht nur von etwa 110 Meistern geleitet, sondern auch von mehreren hundert Arbeitsgruppenleitern. Das führt zu hohen Verlusten, da diese Kollegen nicht ständig unmittelbar in der materiellen Produktion tätig sind. Die Verteilung der Arbeit im Produktionsprozeß erfolgt über die Abteilungsleiter und 2/3 Meister, wobei die Arbeitsgruppenleiter von den vorbereitenden Arbeiten zu entlasten sind. Dabei ist die angewendete Methode der Lochkartentechnik durch FV zu erweitern und eine einwandfreie Kontrolle auszuüben.

### Bei der Festlegung . . .

der Perspektive unserer Erzeugnisse kommt es darauf an, die Entwicklungsrichtung bei den einzelnen Schiffstypen aufmerksam zu verfolgen und die Haupterzeugnisse gründlich zu analysieren. Die Perspektive unserer Werft liegt im Bau von Passagierschiffen; großen Fischereifahrzeugen und Expeditionsschiffen. Die Entwicklungsrichtung beim Passagierschiffbau ist in den Etappen Seefahrtsschiffe 8000 PS, Seefahrtsschiffe 21 000 PS und Transatlantisches Passagierschiff bestimmt. Bei den Fischereifahrzeugen zeichnet sich als Entwicklungsrichtung in der ersten Etappe der Bau des Fang- und Verarbeitungs-schiffes, Baunummer 283, und in der Perspektive der Bau von Transport- und Verarbeitungsschiffen für die Flottillenflottille ab. Der Bau der Expeditionsschiffe hat auf unserer Werft durch den Bau der 8000-PS-Seefahrtsschiffe eine gute Basis. Diese Schiffe werden in der ersten Etappe ausschließlich als reine Forschungsschiffe gebaut und in der Perspektive als kombinierte Forschungsschiffe und Transportschiffe weiterentwickelt.

Durch die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft werden wir auch in unserer Werft schneller zum Weltniveau beim Bau unserer Erzeugnisse und bei dem Gebrauchswert unserer Schiffe gelangen. Das ist für uns auch sehr wichtig, um im ökonomischen Wettstreit mit dem Kapitalismus zu siegen.

Genosse Günter Vogt, Helling:

# Auseinandersetzung hilft

Auf der heutigen Konferenz wollen wir beraten, wie wir die Zielstellung der Partei zur 20prozentigen Senkung der Kosten unserer Erzeugnisse bis zum Jahre 1965 erreichen. Diese Konferenz soll alle Werktätigen unseres Betriebes noch mehr zur Mitarbeit an der weiteren konsequenten Durchsetzung des ökonomischen Systems der Planung und Leitung unseres Betriebes anregen. Die Zielstellung, die auf der 9. Ökonomischen Konferenz erarbeitet wird, ist unbedingt erforderlich, wenn wir im internationalen Schiffbau eine führende Position in der Qualität und der Kostensenkung einnehmen wollen.

Jetzt liegt es an der Organisation der Arbeit für eine positive Gestaltung der Kennziffern und den ökonomischen Einsatz der Arbeitskräfte Sorge zu tragen.



Schiffssektion auf dem Vormontageplatz

Foto: Archiv

Zum 15jährigen Bestehen unserer Betriebszeitung „KOMPASS“ übermittle ich dem Redaktionskollektiv die herzlichsten Glückwünsche. Wenn die Betriebszeitung ihr „Gesicht“ und ihren Inhalt verbessern konnte, dann haben die Betriebskorrespondenten durch ihre Beiträge und kritischen Hinweise daran einen beachtlichen Anteil. So ist der Ehrenstag des „KOMPASS“ zugleich auch eine ehrenvolle Würdigung für die Betriebskorrespondenten und Autoren.

Wenn ich heute die KOMPASS-Ausgabe Nr. 1, des ersten Jahrganges, aus dem Jahre 1949 betrachte, so muß ich offen gestehen, daß im Vergleich zu unseren jetzigen Ausgaben, ein wesentlicher Fortschritt und eine bessere Gestaltung unserer Betriebszeitung erreicht wurde.

Beweisen wir unsere Verbundenheit mit unserer Betriebszeitung und arbeiten wir weiterhin an ihrer Verbesserung und Gestaltung mit, dann wird sie uns ein Berater und Helfer bei allen Problemen, die uns beschäftigen, sein, und sie wird stets eine begeisterte Leserschaft finden.

VK Wilhelm Seeger

Nun einige Gedanken zur weiteren Verbesserung dieses Arbeitsganges in der zurückliegenden Zeit. Nicht ganz in Ordnung wurde mit der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Übernahme zur Abteilung Hellingmontage nicht eingehend über die Planung und Leitung der Volkswirtschaft in unserer Werft begonnen. Ein nicht unwesentlicher Faktor ist hierbei die Betriebsorganisation zur Durchsetzung einer wissenschaftlichen Führungstätigkeit. Seit dem 2. Januar 1964 haben wir in der Abteilung Hellingmontage einen Meisterbereich übernommen, welcher aus Kollegen der Bereiche FA und FM aus dem neuen Arbeitsbereich ein ganzes Jahr lang die Auseinandersetzungen zusammengefasst wurde. Dieses Kollektiv hat die Aufgabe, die richtige Einstufung der persönlichen Durchbrüche einzusetzen. Diese Lohngruppe entsprechend den Arbeitsbedingungen geführt. Im Ergebnis dieser ideologischen Auseinandersetzungen haben diese Kollegen durch das Erreichen der Planerfolge die Durchbrüche und die Montage der Stützen, Flansche, Kragen usw. wesentlich senken können.

Diplomingenieur Fred Roschmann, Abteilungsleiter TKA:

# Weltniveau erfordert schnelles Handeln

Im Referat wurde einiges zur Verantwortung der Konstrukteure gesagt. Ich möchte zu einigen ideologischen Fragen, die bei uns im Kobi in Vorbereitung und Auswertung des 5. Plenums sowie in Vorbereitung unserer ökonomischen Konferenz auftraten, etwas darlegen. Durch die schnelle und kurzfristige Projektierung und die geringe Zeit, die für die technische Vorbereitung des Transport- und Verarbeitungsschiffes zur Verfügung steht - von Projektierung bis Baubeginn sind es nur acht Monate - wurden wir Konstrukteure vor neue Probleme gestellt.

und andere Länder sich mit der Entwicklung solcher Fahrzeuge befassen und diese in den Jahren 1966 bis 1970 auf den Markt bringen wollen. Das bedeutet doch für uns, daß wir uns schon vorher im klaren sein müssen, daß unser Transport- und Verarbeitungsschiff, wenn es 1966 ausgeliefert wird, auch dann den Höchststand mitbestimmt. Wir müssen also bereits heute die Entwicklung weiterführen, damit wir mit diesem Objekt auch in der Perspek-

geben. Wir können heute nicht mehr warten, bis das technische Projekt in allen Punkten und von allen Stellen bestätigt ist und dann erst die

gab bei unseren Kollegen Meinungen, daß wir in der kurzen Zeit, die für die Projektierung zur Verfügung steht, keine Schiffe projektieren können, die dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechen. Das hieße also, daß der wissenschaftlich-technische Höchststand dabei zu kurz kommt.

fahrzeug für die Flottenflischeren, den Weltstand gegenwärtig mitbestimmen. Jedoch wissen wir heute schon, daß auch Japan, Frankreich

**Mitdenken - Kosten senken!**

## Aus der Diskussion von der 9. Ökonomischen Konferenz unserer Werft

entsprechenden Aufträge herauszugeben, sondern das muß sofort geschehen.

(Weitere Auszüge aus diesem Diskussionsbeitrag veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben.)

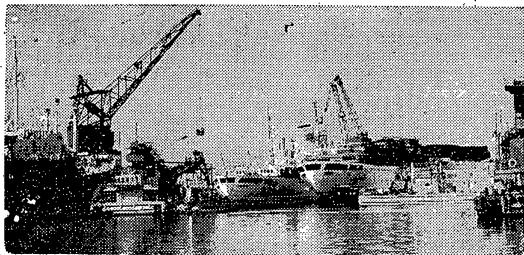
Wir haben das Projekt jetzt fertiggestellt und in der Arbeit selbst diese Meinung widerlegt. Heute können wir sagen, daß wir mit dem Transport- und Verarbeitungsschiff, einem Spezialfischer-

tive auf dem internationalen Markt bestimmend sind.

Deshalb haben wir auch festgelegt, jetzt in kürzester Zeit zu ermitteln, in welchen Etappen und bis wann diese Serie weiterentwickelt werden soll. Wir müssen also bei allen Konstrukteuren klären, daß ihre Verantwortung gerade darin besteht, bereits jetzt das Aussehen und den Gebrauchswert unserer Objekte für die Perspektive festzulegen. Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand schnell zu erreichen und ständig weiterzuentwickeln, müssen wir bereits jetzt und unmittelbar unsere Forderungen und Bestellungen an die Zulieferindustrie zur Entwicklung der neuen Anlagen

Unter sozialistischen Bedingungen heißt Ökonomie der Zeit: Erreichung und Mitbestimmung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und unverzügliche Überführung der neuen Technik in die produktive Nutzung, Steigerung der Arbeitsproduktivität, Senkung der Selbstkosten bei hoher Qualität der Erzeugnisse, volle Ausnutzung der vorhandenen Kapazität - alles mit dem Ziel, die ökonomische Macht des Arbeiter-und-Bauern-Staates zu stärken und den Lebensstandard der Werktätigen zu heben.

(Wolter Ulbricht auf dem 5. Plenum)



Schiffe am Kai im Westhafen

Foto: Archiv